Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl 5 486 000 Mk. Unter Streifb. in Polen monatl. 9 000 000 Mk. Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 300 000 M., Sonn- u. Feiertags 350 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitg. od. Rückzahlg. d. Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 200 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 1 000 000 M. Danzig 15 bz. 75 Dz. Pf. Deutschland 15 bzw. 75 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 64. Bromberg, Sonntag den 16. März 1924. 48. Jahrg.

Gedanken zur Zeitgeschichte.

Von Prof. Dr. Oswald Spengler.

Der Historiker staunt immer wieder darüber, wie wenig die Menschheit aus geschichtlichen Erfahrungen zu lernen vermag, und wie selbst leitende Staatsmänner die Ziele der anderen erst erkennen, wenn sie erreicht sind. So wurde der Aufstieg Napoleons möglich, so der Aufstieg Japans zur Weltmacht.

Die Tatsache, welche die heutige Weltlage vollkommen beherrscht, ist der märchenhafte Aufstieg Frankreichs zur unbedingt führenden Macht in Europa. Mit seinen 39 Millionen Einwohnern marschiert das französische Volk zahlenmäßig an letzter Stelle unter den großen Nationen. Es ist seinem geistigen Zustande nach sehr alt, stark überfeinert und verbraucht. Es hat seit 50 Jahren noch den Gedanken an Rache für einen verlorenen Krieg genährt und hierfür 1894 den Kult der Jungfrau von Orleans in Szene gesetzt. „Wir Franzosen werden nichts mehr erobern“, hat Zola damals zu einem Besucher gesagt, und nun? Ein Volk, das auf dem Wege schien, sich wie das spanische nach ruhmreichen Jahrhunderten zur Ruhe zu setzen, ein Volk, das nur durch die angelsächsischen Bajonette gerettet wurde, spielt heute mit dem Schicksal der Welt. Es hat vergessen, und die Welt mit ihm, wer zuletzt den Erfolg errang, es ist überzeugt, allein gesiegt zu haben und nimmt deshalb das Recht auf noch ganz andere Erfolge für sich in Anspruch.

Und wie alles bei ihm alt ist, Kultur, Charakter und Ehrgeiz, so auch seine heutigen Ziele. Die gesamte moderne Politik Frankreichs ist mit steigender Deutlichkeit eine Wiederaufnahme napoleonischer Pläne. Diese 39 Millionen wollen die Herren der Welt sein. Was 1919 unter dem Eindruck eines plötzlichen unerwarteten Erfolges ein nur unbestimmter Drang war, ist heute ein mit der ganzen Schärfe des französischen Geistes verfolgter Plan. Mit Erstaunen sieht man, wie die Rheinlinie als Festung ausgebaut werden soll, während als Außenforts das Ruhrgebiet den Zugang zur Nordsee, die Kleine Entente die Landbrücke längs der Donau zum Orient, Nordwestafrika den Weg zum Nil decken soll, während Luft- und Unterseewaffen die Seeseite sichern.

Seitdem die Aufgabe des passiven Widerstandes an der Ruhr den Erfolg der französischen Politik besiegelt hat, ein Erfolg, der einem entwaffneten und wirtschaftlich zusammengebrochenen Lande gegenüber nicht fehlen konnte, ist der nächste Gegner deutlich bezeichnet. Es handelt sich um nichts anderes als um einen Vorstoß gegen die angelsächsische Welt. Ohne Zweifel ist Poincaré der genialste Staatsmann, der augenblicklich an leitender Stelle steht, aber wie immer in Frankreich, ist er immer der Exponent einer Partei, welcher sein Erfolg die Richtung gibt. Und diese Richtung tritt immer klarer hervor. Frankreich läßt heute keinen Zweifel mehr darüber, daß es von Deutschland nicht Geld, sondern das Ruhrgebiet will. Das ist eine notwendige Etappe auf dem alten napoleonischen Wege. Das Ruhrgebiet liegt genau dort — darüber ist man sich in England augenscheinlich noch nicht klar — wo Napoleon 1806 das Großherzogtum Berg begründete, das er seinem Schwager Murat übergab, über dessen militärische Zwecke er keinen Zweifel ließ, denn im folgenden Jahre entstand nordöstlich davon das Königreich Westfalen, dessen Regierung vollkommen in französischen Händen lag. In der „Vie maritime“ wurde kürzlich bereits die Besetzung von Bremen und Hamburg gefordert, und es gibt in dem entwaffneten Deutschland keine Macht, welche die Einrichtung der Nordseehäfen zu Stützpunkten für französische Luftgeschwader und U-Bootflottillen hindern könnte. Damit würde die Kontinentalsperre von 1806 in jedem Augenblick wiederholt werden können. Die Entfernung vom Ruhrgebiet beträgt 200 Kilometer, was für eine moderne Stoßtruppe höchstens zwei Tage bedeutet.

Wir haben kein Interesse daran, mit eigenen Opfern Frankreich an einem Angriff zu hindern, der uns nicht trifft, aber wir wollen nicht, daß eine verarmte und brotlos gewordene Arbeiterschaft in Mengen der Anwerbung für die Fremdenlegion verfiele, um in Afrika den Kern einer weißen Armee zu bilden. Denn der ungeheure geschlossene Besitz Frankreichs in Nordafrika ist der neue Faktor, den Napoleon bei seiner Expedition nach Ägypten noch nicht vorfand und der es gestattet, seinen Vorstoß mit weit besseren Aussichten auf Erfolg zu wiederholen. Hier bereitet sich heute schon ein neues Faschoda vor. Seit wir von Afrika ausgeschlossen sind, haben wir an der dortigen Machtverteilung kein Interesse mehr, sehen jedoch, wie dort die Grundlagen einer schwarzen Armee geschaffen werden und wie das Gebiet militärisch und wirtschaftlich so organisiert wird, daß es durch eine Absperrung zur See nicht mehr lahmgelegt werden kann. Schon heute ist es in der Herstellung von Kriegsmaterial unabhängig geworden und dehnt seine Verkehrswege längs der großen Aufmarschlinien aus. Ein neuer Zug an den Nil bereitet sich vor! „Am Nil entscheidet sich das Schicksal Indiens“, bemerkte Napoleon auf St. Helena! Und nun die technische Seite: Frankreich besitzt heute 5,3 Millionen Eisenerz, England 1,0 Millionen und Deutschland 0,77 Millionen. Mit dem Ruhrgebiet beherrscht es 35 Proz. der europäischen Kohlenförderung, rechnet man Belgien und die kleine Entente, namentlich Polen, dazu das heute wie unter Napoleon lediglich eine französische Provinz ist, so stehen hier 60 Prozent den deutschen 4 Prozent und den englischen 25 Prozent gegenüber. Das bedeutet also, daß Frankreich über die größte Waffenschmiede und weitaus über die größten Rohstoffvorräte Europas verfügt.

So ist die augenblickliche Lage, und es hat keinen Zweck, die Reparationsfrage als Problem der Wiedergutmachung von Schäden durch den zu behandeln, der die Schuld am Kriege trage. Über den Krieg gab es in Frankreich eine ganze Literatur, lange bevor er ausbrach. Diese Einsicht setzt sich immer mehr und mehr durch und scheint nunmehr auch in Amerika festen Fuß gefaßt zu haben. Es ist an der Zeit, die wahre Bedeutung und den wirklichen Zweck der Reparationen festzulegen. Gewiß spricht Frankreich bei seinen Rufen nach Reparationen immer von der Notwendigkeit, den Etat in Ordnung zu bringen. Aber dieser Etat ist aus dem Gleichgewicht geraten, weil alle Eingänge für militärische Zwecke verwandt wurden. Die Riesensummen, die Deutschland unter englischem Drucke in Erfüllung des Versailler Vertrages an Frankreich gezahlt hat, hat dieses Land dazu benützt, um sich eine Luftflotte zu schaffen und um seine Seestreitkräfte nach allen Richtungen hin auszubauen und zu vervollkommnen. Die deutschen Kohlen, mit welchen Frankreich in Italien, Belgien und der Schweiz glänzende Geschäfte machte, haben die weitere Verstärkung des Heeres ermöglicht. Jede neue Milliarde bedeutet neue Luftgeschwader und U-Boote. Die Höhe unserer Reparationszahlungen festsetzen, heißt daher, den Umfang der französischen Rüstungen regeln!!

Neuer Aufschub in Genf?

Die Minderheitenfrage von der Tagesordnung der gegenwärtigen Session des Völkerbundrats abgesetzt!

Genf, 14. März. Der Gegenstand der deutsch-polnischen Verhandlungen über die Artikel 3 und 4 des Minderheitenschutzvertrages wurde, wie die Polnische Telegraphenagentur meldet, von der Tagesordnung der gegenwärtigen Session des Völkerbundrates gestrichen, da die Vorbesprechungen vor Beginn der Session des Rats keine Verständigung herbeigeführt haben.

Wie die „Gazeta Warszawska“ mitteilt, beabsichtigte der Referent über die Staatsangehörigkeitsfragen der Deutschen in Polen Sonza Dantas (Brasilien) vor diesem aufschiebenden Beschluß den Vorschlag zu machen, diese Frage dem Ständigen Internationalen Schiedsgericht im Haag zu unterbreiten. Dies sollen die Deutschen verlangen, die auch gleichzeitig die Frage der Option dort entschieden haben möchten.

Wir werden zu diesen Meldungen, die uns unmittelbar vor Redaktionsschluß zugehen, noch eingehend Stellung nehmen.

Polen und das Munitionslager auf der Insel Holm.

Genf, 14. März. PAT. In der gestrigen Sitzung des Völkerbundrats wurde der Bericht des spanischen Delegierten Quinones de Leon entgegengenommen und sein Antrag in der Frage des Munitionslagers für Polen im Gebiet der Freistadt Danzig wurde angenommen. Der Antrag hat folgenden Wortlaut:

„Die Entscheidung des Oberkommissars vom 7. April 1922 wird nach dem Gutachten der Sachverständigen wie folgt geändert: Die Ausladestelle ist von jetzt ab die Westerplatte, die dem Hafenrat als Eigentum überwiesen wird, sie wird aber ausschließlich Polen zur Benutzung überlassen. Der Hafenrat disponiert über den Bau von Bassins und die Erweiterung der Eisenbahnlinie und übt die Aufsicht aus über die Ausführung vor Arbeiten im Laufe eines Jahres. Die polnische Regierung und der Danziger Senat tragen die Kosten zur Hälfte. Vor dem Umbau der Westerplatte wird Polen die Munition im Bassin des Hafens der Freistadt ausladen, was jedoch nicht ausschließt, daß evtl. andere Dispositionen über die Ausladung von nicht explodierendem Kriegsmaterial in einem anderen Teil des Hafens getroffen werden. Ein Komitee, das sich aus einem Mitglied des Hafenrats und aus zwei Vertretern der polnischen Regierung und des Senats der Freistadt Danzig zusammensetzt, wird unter dem Vorsitz des polnischen Delegierten das Reglement für die Ausladung aufsetzen. Polen verpflichtet sich, die Munition aus Danzig mit möglichster Beschleunigung weiterzuleiten. Mit dem Augenblick der Übernahme der Westerplatte übernimmt die polnische Regierung die ganze Verantwortung für Schäden, die evtl. aus einer Explosion der Munition entstehen.“

Reichstags-Auflösung.

Am Donnerstag, den 13. d. M., erklärte der deutsche Reichskanzler Dr. Marx nach einer längeren Rede, in der er die Notwendigkeit der Auflösung des Reichstages nachwies:

„Die Reichsregierung hat beim Herrn Reichspräsidenten den Antrag auf Auflösung des Reichstages gestellt. Diesem Antrag hat der Herr Reichspräsident durch folgende Verordnung entsprochen, die ich die Ehre habe, dem Hohen Hause zu verlesen:

Nachdem die Reichsregierung festgestellt hat, daß ihr Verlangen, die auf Grund der Ermächtigungsgesetze vom 13. Oktober und 8. Dezember 1923 (RGB. I Seite 943 und 1179) ergangenen und von ihr als lebenswichtig bezeichneten Verordnungen zurzeit unverändert fortbestehen zu lassen, nicht die Zustimmung der Mehrheit des Reichstages findet, **löse ich auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung den Reichstag auf.**

Berlin, 13. März 1924.

Der Reichspräsident Ebert.

Gegengezeichnet der Reichskanzler Marx.

Die Kommunisten und der Abg. Ledebour versuchten wiederholt, durch Lärm und Zurufe den Kanzler in seiner Rede zu unterbrechen. Nachdem der Präsident die Störer zur Ruhe verwiesen hatte, konnte der Reichskanzler seine Rede ohne weitere Störung beenden. Die Verlesung der Auflösungsverordnung wurde von der Rechten mit Beifall begrüßt, von der Linken wurde gerufen: Wir Fritze von Gottes Gnaden! Präsident Loebe stellte fest, daß nach der Mitteilung des Reichskanzlers die Aufgabe des Reichstages abgeschlossen sei.

Abg. Fehrenbach (Zentr.) dankte dem Reichstagspräsidenten für seine objektive Amtsführung während der vergangenen Jahre. Präsident Loebe dehnte in seiner Antwort den Dank aus für die Mitglieder des Präsidiums und die Beamten de Reichstages. Dann gibt er einen kurzen Rückblick auf die Arbeiten des Parlaments und sprach die Hoffnung aus, daß das deutsche Volk bei den Wahlen, unbehindert durch äußere oder innere Gewalt, frei seinem Willen werde Ausdruck geben können.

Mit einem Hoch auf das deutsche Volk und die deutsche Republik schloß der Präsident die Sitzung.

Der Termin für die Neuwahlen zum Reichstag wurde auf den 4. Mai festgesetzt.

*

Die Berliner Presse zum Reichstagsabschied.

Die Berliner Presse stellt im allgemeinen mit Befriedigung die Tatsache der Reichstagsauflösung fest. Die Nekrologe, die dem toten Reichstage gewidmet werden, sprechen mit wenigen Ausnahmen nicht gerade von Hochachtung für die geleistete Arbeit, der mehr quantitativer als qualitativer Wert nachgesagt wird.

„Deutsche Allgemeine Zeitung“: „Niemand weint dem Toten eine Träne nach. Die Zahl seiner Sünden war zu groß, der Grad seiner Schwäche zu bedrohlich.“

„Lokalanzeiger“: „Es ist geradezu ein Symbol für den aufgelösten Reichstag, daß die versammelten Volksboten sich wenigstens noch die Freifahrtkarten bis zu den Wahlen votierten, ehe sie sich von der Regierung ergeben nach Hause schicken ließen.“

„Deutsche Tageszeitung“: „Eine Schranke auf dem Wege zu einer besseren Zukunft, ein Hindernis für entscheidende Änderung der deutschen Geschicke, ein Alp, der auf der deutschen Brust lastete, ist nicht mehr: Der erste Reichstag der deutschen Republik hat aufgehört zu existieren.“

Die Polenmark am 15. März	
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).	
Danzig:	1 Dollar = 9 350 000—9 400 000 p. M.
	1 Million p. M. = 0,61 Gulden
Warschau:	1 Dollar = 9 400 000—9 500 000 p. M.
	1 Danz. Gulden = 1 640 000 p. M.
Valorisationsfrank:	1 800 000 p. M.
Goldmark (P.K.K.P.):	2 191 000 p. M.

Spaltung in der deutschen Volkspartei.

Die Gegensätze, die seit langem innerhalb der Deutschen Volkspartei bestanden, haben nunmehr zu einer offenen Spaltung geführt. Unter dem Namen „Nationalliberale Vereinigung der Deutschen Volkspartei“ hat sich am Mittwoch im Reichstag eine Gruppe Abgeordneter der Deutschen Volkspartei zusammengetan, die sich aus Unzufriedenen dieser Partei zusammensetzt. Hinter der Neugründung stehen u. a. die bisherigen deutschvolksparteilichen Abgeordneten Quaatz, Vögler, Sorge, Beuermann, Maretzki, Lersner und, wie der „Vorwärts“ wissen will, auch Stinnes.

Von den beteiligten Kreisen wird hierüber folgender Bericht ausgegeben: „In Berlin fanden sich am 12. März zahlreiche führende Persönlichkeiten aus allen Kreisen der Deutschen Volkspartei zusammen. Eine eingehende Aussprache gab den Besorgnissen über die Politik der Partei starken Ausdruck. Auf einstimmigen Beschluß wurde die Nationalliberale Vereinigung der Deutschen Volkspartei gegründet. Die Vereinigung will alle Parteimitglieder sammeln, die in nationaler, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht an den Grundsätzen ihrer alten nationalliberalen Partei festhalten wollen, wie sie dem Programm der Deutschen Volkspartei vom Januar 1920 zugrunde gelegt sind. Insbesondere soll auf die Einstellung der Deutschen Volkspartei in der Richtung einer straffen nationalen antimarxistischen Politik hingewirkt werden. Der Beschluß der Reichstagsfraktion vom 12. Januar 1924, daß der Deutschen Volkspartei die Aufgabe zufalle, eine Koalition aus der Mitte nach rechts anzustreben, muß in klarer, unzweideutiger Weise Richtlinie für eine einheitliche Politik der Gesamtpartei im Reiche und in Preußen werden.“

Weiter wird gemeldet: Die Spaltung ist ins Werk gesetzt worden von Persönlichkeiten der Deutschen Volkspartei, die dem rechten Flügel der Partei angehören. Die neue Vereinigung betont, daß sie nicht die Absicht habe, innerhalb der Partei eine Sondergruppe zu bilden (?), daß die Gründung vielmehr den Zweck verfolge, diejenigen Kreise, die sonst nach rechts abspringen würden, in der Partei zu halten.

Das „Berl. Tagebl.“ nennt die Neugründung eine Art Palastrevolution gegen Stresemann, ähnlich wie sich vor 15 Jahren die schwerindustriellen Kreise gegen den damaligen Parteiführer Bassermann zum altliberalen Reichsverband zusammengeschlossen haben.

*

Stinnes schwer erkrankt!

Hugo Stinnes, der bekannte deutsche Großindustrielle, ist der PAT. zufolge so schwer an Grippe erkrankt, daß er sich wochenlang von allen Geschäften wird fernhalten müssen.

Die Senatskommission zum Mieterschutzgesetz.

Die Rechtskommission des Senats beendete am Donnerstag die Beratung des Mieterschutzgesetzes. Es wurde u. a. erklärt, daß die Ausnahme für den Mieter, der ein Jahr lang in möblierten Zimmern, in Hotels usw. gewohnt hat, nur Bezug hat auf die Unmöglichkeit, ihn aus der Wohnung herauszusetzen, aber die Miete nicht berührt. Ferner wurde allgemein die Zulässigkeit von freien Verträgen auf alle Lokale ausgedehnt. Es wurde

der Grundsatz angenommen, daß bei Fehlen eines Vertrages die Miete in Monatsraten im voraus zu erlegen sei.

Zu den Nebengebühren wurde die Feuerversicherungsprämie hinzugefügt; diese Gebühr soll in Wegfall kommen, wenn die Miete 75 Prozent der Grundmiete erreicht. Ferner wurde beschlossen, diejenigen Häuser oder Teile davon von der Staatseinkommensteuer zu befreien, deren Einkünfte aus Wohnungen von 1 und 2 Zimmern herrühren (Art. 6 Abs. a).

Sofia Sokolnicka.

Dem „Pos. Tagebl." entnehmen wir folgenden Warschauer Bericht:

Frau Sokolnicka hat den Ehrgeiz, den verstorbenen Priester Lutosławski zu ersetzen. Lutosławski war zwar ein Fanatiker, dabei aber klug, gewandt und vor allen Dingen gebildet. Er war ein gefährlicher Gegner für die Deutschen. Frau Sokolnicka ist nur fanatisch, im übrigen aber das genaue Gegenteil des klugen Priesters. **Sie ist daher mehr ihrer eigenen Regierung, als den Deutschen eine Gefahr, wenn sie zu reden anfängt.** Ihre Entstellungen und Übertreibungen sind so faustdick und so handgreiflich, daß sie hiermit ihre eigenen Freunde in Verlegenheit setzt. Und im Ausland ruft Frau Sokolnicka mit ihren Reden einen Eindruck hervor, der nur die Partei bloßstellt, die eine solche Dame zur Verfechterin eines von dieser Partei doch offenbar gebilligten Verleumdungssystems macht. Denn einige dieser Verleumdungen sind doch allzu leicht als solche nachzuweisen. Also im allgemeinen: **Vom deutschen Standpunkt aus sind wir nicht unzufrieden damit, wenn die Nationaldemokraten Frau Sokolnicka noch weiter darauf losreden lassen.** Bei einem Manne würde man derartige Reden als Bierbankgeschwätz abtun. Bei einer Dame muß der Ausdruck noch erfunden werden. Man kann nur mit einem gewissen Lächeln sagen: Wenn Weiber zu Hyänen werden ....!

Also diese liebenswürdige Frau sagte (es geschah in der Außenkommission): Aus Mecklenburg sind 20 000 (??) polnische Arbeiter ausgewiesen worden. **(Es waren 1500 und die Ausweisungen sind zurückgenommen worden.)** Das Verfahren war so unerhört, daß viele von ihnen unterwegs erfroren (?) und gestorben (?) sind. Die Regierung aber hat nichts gegen die Behandlung unternommen. **(Niemand ist erfroren oder gestorben, und die polnische Regierung hat niemals einen derart falschen Vorwurf erhoben.)**

Der alte deutsche Ostmarkenverein lebt dem Geiste nach noch immer in Polen, und seine Ideen werden von Leuten durchgeführt, die im Sejm sitzen. (Diese Verleumdung ist gegen die deutschen Sejmmitglieder gemünzt!) Sie treiben Spionage (?) gegen Polen und agitieren gegen Polen (?), und die deutsche Regierung tue immer noch so, als sei das Land noch preußisch. (?) Und die polnische Regierung sehe dem zu. Es seien überhaupt nur 183 deutsche Güter in polnische Hände übergegangen. (Oh! Sokolnicka! Oh! Sokolnicka, studiere die Statistika!) Die evangelischen Geistlichen, die den Polen gegenüber versöhnliche Neigungen gezeigt hätten, seien alle nach dem Deutschen Reich zurückgezogen worden und somit sei die evangelische Kirche nur zur Aufrechterhaltung des unversöhnlichen Deutschtums da! Denn nur die Hakatisten seien zurückgeblieben. (Wo?) In Posen (?), Gnesen und Culm sei die überwiegende Anzahl von Domherren deutsch. Das sei schädlich (?) für die katholische Kirche. In Rom habe man angeklopft, aber Rom sei auf das Verlangen, die deutschen Domherren zu entfernen, nicht eingegangen. (Schau, schau, die verehrte Rednerin ist päpstlicher als der Papst!) Von Berlin aus würden die geheimen politischen Verbindungen der Deutschen geleitet, und alle die Frauenvereine, die unter der Maske von Wohlfahrtsvereinen auftreten, seien nichts anderes als Verschwörervereine.

Der Deutschtumsbund habe Spionage getrieben. (Auch diese unwahren Behauptungen, für die es keine Beweise gibt, werden nicht dadurch wahrscheinlicher, daß man sie eifrig wiederholt!) Aufhetzung des polnischen Militärs habe der Deutschtumsbund betrieben! (ein Märchen, das längst widerlegt wurde). Und dann habe er sich an den Völkerbund gewandt, was Frau Sokolnicka als die größte Gemeinheit ansieht, denn der Deutschtumsbund hatte außerdem die Unverschämtheit, nur Wahrheiten vorzubringen und mit seiner Angelegenheit beim Völkerbund Recht zu erhalten. Die Regierung müsse wachsam sein, und vor allem alle Deutschen aus den Grenzgebieten entfernen. So sprach Frau Sokolnicka — und man staunte. Der Sozialist Barlicki meinte, die geehrte Frau sei doch einigermaßen über den eigentlichen Gegenstand der Ausweisungen hinausgegangen. Der Minister sei nicht hier, aber er müsse antworten, da hier das gesamte Deutschtumsproblem angeschnitten sei. **Der Vertreter des Ministers konnte** nur zustimmen.

Angelsächsische Stützung des Frank.

Der französische Frank hat sich über Nacht von seinem schweren Sturz kräftig erholt. Das englische Pfund fiel in seiner Bewertung von 130 auf 92, und der Dollar verstand sich zu einer entsprechenden Abwärtsbewegung.

Die Pariser Morgenblätter stellen den überraschenden Devisensturz als einen großen Erfolg der französischen Regierung hin. Die offiziöse Presse preist den

Finanzbeistand Englands und Amerikas

in Wendungen, die an die Kriegszeit erinnern. Sie spricht von der „großen Schlacht um den französischen Franken, der von den Deutschen (?) hart bedrängt wurde, aber jetzt mit Hilfe der englischen und amerikanischen Verbündeten aus seiner schwierigen Lage befreit werden konnte". (!) Einige Zeitungen geben jedoch zu verstehen, daß die Zuflucht zu Stützungskrediten eine äußerste Maßnahme darstelle, die zunächst nur vorübergehende Besserung herbeiführen kann. Die „Journée Industrielle" betont, daß es einzig und allein von der französischen Politik abhängt, ob die Stützungsaktion zu einer dauernden Besserung des Frankenkurses führt.

Nach einem Londoner Telegramm der „Voss. Ztg." besteht die englisch-amerikanische Stützungsaktion darin, daß ein Syndikat unter Führung Morgans der Bank von Frankreich, und zwar gegen Verpfändung eines entsprechenden Teiles der Goldvorräte, der französischen Notenbank einen Kredit von 100 Millionen Dollar eröffnet habe. Drei Londoner Bankgruppen haben gleichfalls der Bank von Frankreich bzw. der französischen Regierung gegen Begebung von Schatzscheinen, die eine Laufzeit von drei Monaten haben, aber dreimal auf weitere drei Monate verlängert werden können, einen Kredit von 15 Millionen Pfund eingeräumt. Die Verzinsung der englischen Banken beträgt 5¾ v. H. pro Jahr.

Die „Daily News" geben zu der Besserung des Frankenkurses folgenden bemerkenswerten Kommentar:

„Die fortschreitende Gesundung des Franken wird allenthalben begrüßt werden. Sie ist keine Folge der Änderung der Politik Poincarés, sondern auf die Unterstützung zurückzuführen, die Frankreich von Amerika und England zugesagt worden ist. Dieser neue Versuch, die französische Währung zu stabilisieren, wird nicht nur im Interesse von Frankreich, sondern von ganz Europa unternommen, und es ist zu hoffen, daß die engherzigen und stets zu Verdacht geneigten Pressekritiker dies begreifen werden. Frankreich muß sich aber in der Hauptsache erinnern, daß, wie günstig auch die Wirkungen dieser Anleihe sein mögen, sie gegeben wird als eine vorübergehende Maßnahme der Nothilfe. Sie soll nicht den Charakter haben, Frankreich von der Pflicht zu befreien, aus eigener Kraft etwas zu tun, um seine Finanzen zu erholen. **Es bleibt die Notwendigkeit bestehen, die gesamte Ruhrpolitik zu revidieren, und keine Finanzhilfe anderer Länder kann Frankreich davon befreien. Die Unterstützung ist gewährt worden, um Frankreich eine Atempause zu geben, neue Maßnahmen durchzuführen, und es wird die Hoffnung gehegt, daß Frankreich während dieser Periode die Unsinnigkeit seiner Offensive an der Ruhr erkennen wird."**

Republik Polen.

Konflikt zwischen Senat und Sejm.

Warschau, 13. März. Die Rechtskommission des Senats wandte sich an den Sejmmarschall mit der Bitte, den Seniorenkonvent einzuberufen. Die Veranlassung dazu ist die Tatsache, daß der Sejm alle Verbesserungsanträge des Senats zurückweist. Der Seniorenkonvent soll zu dieser Tatsache Stellung nehmen und entsprechende Beschlüsse fassen.

Neue Bistümer in Polen.

Wie der „Oberschl. Kur." erfährt, ist der Vatikan nicht abgeneigt, in Polen drei neue Bistümer zu schaffen. Und zwar in Kalisch, Czenstochau und Pleß. Wie das genannte Blatt weiter erfährt, knüpft sich die Errichtung der Bistümer an die Bedingung des Abschlusses eines Konkordates. In diesem Zusammenhang steht auch die Reise Grabskis (des Bruders des Ministerpräsidenten) nach Rom.

Macdonald für die Autonomie Ostgaliziens.

Warschau, 13. März. Wie der „Przegląd Wieczorny" meldet, rief in hiesigen parlamentarischen Kreisen eine auf **Umwegen aus London eingetroffene Nachricht große Bestürzung hervor, wonach Ministerpräsident Macdonald während seiner letzten Unterredung mit dem polnischen Gesandten Skirmunt auf die Notwendigkeit der Ausführung des seinerzeitigen Sejmbeschlusses betreffend die Verleihung der Autonomie an Ostgalizien hingewiesen haben soll.**

Der Preis für oberschlesische Kohle

wird auf Grund von Verhandlungen, die dieser Tage in Kattowitz stattfanden, vom 20. d. M. ab um 15 Prozent ermäßigt werden. Gleichzeitig ist im Einverständnis mit den Arbeiterorganisationen die Arbeitszeit in den oberschlesischen Gruben auf 8 Stunden festzusetzen — bisher 7½.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 15. März.

Erhöhung der Postgebühren.

Für die zweite Hälfte des Monats März ist eine nicht unwesentliche Erhöhung der Post-, Telegramm- und Fernsprechgebühren für Inland und Danzig beschlossen worden, die also von morgen, 16. März ab, in Kraft tritt. Wie erinnerlich, wurde schon vor einiger Zeit angekündigt, daß diese Tariferhöhungen voraussichtlich kommen würden.

Wir geben für heute die wesentlichsten neuen Gebührensätze nachstehend bekannt, und werden die vollständige Tariftabelle in der bisher üblichen Form am Montag veröffentlichen.

Vom 16. 3. ab kosten im Inlandverkehr und nach Danzig an Gebühren: ein Brief bis zu 20 Gr. 250 000 M., von 20—250 Gr. 500 000 M. Postkarten 150 000 M., Drucksachen bis zu 50 Gr. 80 000 M., über 50—100 Gr. 130 000 M. Warenproben bis 250 Gr. 250 000 Mark, über 250—500 Gr. 500 000 Mark, Pakete bis 1 Kg. 750 000 Mark, bis 5 Kg. 1,4 Mill., bis 10 Kg. 2,8 Mill., bis 15 Kg. 3 250 000, bis 20 Kg. 4,5 Mill. Einschreibegebühr 400 000 Mark. — Telegramme ein Wort 150 000 Mark, Mindestgebühr (10 Worte) 1,5 Mill.

Die Gebühren für Postsendungen nach dem Auslande bleiben unverändert wie sie für die erste Märzhälfte galten.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) zeigte sehr starkes Angebot und auch sehr regen Verkehr. In den frühen Vormittagsstunden wurden folgende Preise gefordert: Butter 3,2—3,5 Mill., Eier 2—3 Mill., Gänse 15—16 Mill., Fettgänse Pfund 2 Mill., Enten bis 8 Mill., Hühner 5—6 Mill., Puten Pfund 1,8 Mill., Tauben, Paar, 1 Mill. Weißkäse 600 000, Tilsiter 1,5 Mill. Äpfel (ganz kleine) 300 000—800 000, Zwiebeln 800 000, Wrucken 100 000, Weißkohl und Rote Rüben 250 000, Rotkohl und Mohrrüben 300 000 Mark.

§ **Tödlicher Unglücksfall.** Der in einer Ziegelei in Prinzenthal (Wilczak) beschäftigte Arbeiter Barkowski wurde während des Betriebes von einem Maschinentreibriemen erfaßt und herumgeschleudert. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er ihnen nach einiger Zeit erlag.

§ **Aufgeklärt** wurde der kürzlich gemeldete Diebstahl einer goldenen Damenuhr und Kette. Der Täter wurde ermittelt und festgenommen.

§ **Wieder eine.** Im Hause Hippelstraße (Kordeckiego) Nr. 34 wurden wertvolle Küchengeräte gestohlen. Als Diebin wurde das betr. Dienstmädchen ermittelt. Wahrscheinlich hatte sie den Plan, eine Speiseanstalt zu eröffnen.

§ **Festgenommen** wurden gestern eine Person wegen Diebstahls, ein Betrunkener und zwei Sittendirnen.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

„Von Morgen bis Mitternacht."

Seit einigen Wochen gelangt in Warschau Georg Kaisers Schauspiel in 7 Bildern „Von Morgen bis Mitternacht" zur Aufführung. Die polnische Übersetzung trägt den Titel „Od Poranka do północy". Das „Teatr Polski", das wohl zum erstenmal nach dem Weltkrieg einen Deutschen zu Warschauer Kunstfreunden sprechen ließ, hatte mit diesem expressionistischen Werk einen vollen Erfolg.

Die „Gazeta Warszawska" aber, das führende Organ der polnischen Nationaldemokratie, das oft als halboffiziös bezeichnet wird, hielt es für geboten, am 25. 2. 1924 (in Nr. 55) einer Kritik über dieses deutsche Schauspiel ihre Feuilletonspalten zu öffnen, die einen derartigen Mangel an menschlicher Gesittung offenbart, daß wir uns über solchen Tiefstand der Kultur in die schwer beleidigte polnische Volksseele hinein schämen müssen. Da wir bisher von polnischer Seite noch keine Kritik dieser Kritik zu Gesicht bekommen haben, sehen wir uns genötigt, den Aufsatz des Herrn Pieńkowski in wortgetreuer deutscher Übersetzung nachstehend „niedriger zu hängen":

•

„Zum Besten der Menschheit sollten die Deutschen ihre populäre Produktion darauf beschränken, Bier zu brauen, oder deutsche Mädchen und giftige Gase zu erzeugen. Im allgemeinen auf Gegenstände, die Geist und künstlerisches Gefühl nicht beanspruchen. Diese Wahrheit beweist nochmals die neueste expressionistische Kunst der jungen Deutschen und unter ihren Schöpfern das neulich im Theater Polski aufgeführte Schauspiel des bekannten Expressionisten Kaiser, das den Titel trägt „Von Morgen bis Mitternacht".

Heute gibt es auf der Welt Durchschnittsstücke, aber auch sie stellen in erster Linie ein genaues Maß des kulturellen Standes und des künstlerischen Geschmacks des betreffenden Volkes in der gegebenen Zeit dar. Wir haben in den Theatern andauernd mit der französischen, italienischen, englischen und polnischen dramatischen Durchschnittsproduktion zu tun, wir können uns also augenscheinlich davon überzeugen, wie jedes Stück, sogar ein englisches Fabrikat, die deutsche Schöpfungskraft überflügelt.

Der deutsche Durchschnittskünstler ist bar des Taktes, des Geschmacks und der künstlerischen Aufmachung. Er ist nach der Regel ordinär, grobkörnig, seicht, weltlich, verworren, unklar und systematisch. Das sind alles Anzeichen, die, wie bekannt, die deutsche Eigenart kennzeichnen. Wir finden sie ebenso gut in der deutschen Küche wie in der deutschen Philosophie, in der Kunst und im gesellschaftlichen Leben. **Auf dem Boden dieses Durchschnitts spiegelt sich die große deutsche Musik wider, und die ausnahmsweisen Erscheinungen des philosophischen Gedankens, wie z. B. Schopenhauers oder Nietzsches.** Der letztere, übrigens ein Mann polnischer Abstammung, gibt aus seinem Geist und aus jedem Nerv eine geniale Individualität wieder, hin und wieder verdorben durch seine Umgebung und durch deutsche Einflüsse. Der deutsche Expressionismus ist gleichfalls um vieles ordinärer, als der Expressionismus anderer Völker, er läßt sich als Barbarentum der gesellschaftlichen Tiefen charakterisieren, die die Last des für sich nicht aufgehaltenen Sinkens der vererbten Kultur weiterschleppen.

In der Schöpfung Kaisers ist nichts neues zu sehen. Jeder Akt zeigt die Färbung des Lebensganges. Der Unterschied ist nur der, daß Shakespeare dies in einer vornehmen und Herr Kaiser in einer jüdischen Weise macht. Zum Vergleich hierfür wäre König Lear hervorzuheben. Die Grundsätze sind hier dieselben, doch die Talente etwas verschieden. Das vierte Bild, das Innere des Elternhauses, ist eine Langeweile, eine schreckliche, tötende Langeweile, eine wahrhaft deutsche Alltagserscheinung und Eintönigkeit. Diese Eintönigkeit kann einen rasend machen und zum Verbrechen anstacheln. Das Ganze geht dahin, daß man nicht stehlen soll, daß nichts wert ist, was man für Geld kaufen kann, daß die Menschen mutwillig und nicht neugierig und die Frauen langweilig und häßlich sind. An dieser Stelle muß eine Verbesserung eingefügt werden, dahingehend, daß nicht die Menschen, sondern die Deutschen und nicht die Frauen, sondern deutsche Frauen eben so und so sind. Der Autor, der davon keine Ahnung hat, gab einige Photographien seines Volkes, die sehr wahr und treffend sind, doch unnötig hat er sie auf die ganze Menschheit bezogen. Besonders von Frauen darf ein Deutscher auf Grund der Beobachtungen des Wesens der deutschen Weiblichkeit nicht sprechen."

•

Was sollen wir hierzu sagen?

Gilt es dabei, Herrn Kaiser zu verteidigen und seine expressionistische Kunst? Das kommt hier gar nicht in Frage (denn dieser Prophet gilt auch in seinem Vaterlande bei vielen wenig und nur bei wenigen viel).

Oder gilt es, die deutsche Dichtung, Philosophie und Kunst zu schützen, die gewaltige deutsche Geisteskultur, deren heiliges Erbe kein Friedensdiktat einer zehnfachen Übermacht rauben kann, weil dieses Erbe selbst so übermächtig ist? Wir haben diesen Schutz nicht nötig, zuletzt in Polen, wo die Altäre des Veit Stoß, die Grabdenkmäler des Peter Vischer, die höchsten Kirchtürme und schönsten Fassaden wohl aller Städte bis in die jüngste Zeit hinein in stummem Holz, Erz oder Stein laut für den deutschen Geist zeugen, und immer lauter, je mehr man diese Sprache ersticken will.

Oder gilt es von neuem gegen den Raub deutscher **Männer zu protestieren, der selbst vor Luther nicht Halt macht, den jüngst eine Warschauer Zeitung für das eigene Volkstum reklamierte?** Auch diese Proteste lassen sich sparen. Coppernicus, der sich selbst als „deutschen Landsmann" bekannte, wird dadurch kein Pole, daß man diesen begreiflichen Wunsch auf die Gedenktafel seines Geburtshauses setzte, und Friedrich Nietzsche, um dessen Verwandtschaft sich neben dem Kritiker der „Gazeta Warszawska" noch die Tschechen bemühen, bleibt trotz aller Begehrlichkeiten der Sohn eines alten deutschen Pastorengeschlechts. Wir können noch Dutzende solcher Art „geraubte Heilige" anführen, das Kant-Jubiläum steht vor der Tür. Vielleicht, wer kann das menschliche Trachten und Sinnen ermessen, wird der preußische Professor aus Königsberg gleichfalls noch naturalisiert, allen Bemühungen der Frau Sokolnicka zum Trotz, die alle Deutschen aus Polen vertreiben will.

Da fällt uns ein, daß der Kritiker der „Gazeta Warszawska" auch gegen die deutsche Frau sein Gift verspritzt. Die deutschen Frauen, aus deren Reihen sich die Fürsten Polens mit Vorliebe ihre Gemahlinnen holten. Von diesen Müttern der größten polnischen Könige bis zu Sofia Sokolnicka: Das ist wahrhaftig ein Weg „von Morgen bis Mitternacht". Die Lüge ist oft gefälliger als die Wahrheit, und der Haß pflegt in bunteren Farben zu spielen als die sich in tragender Liebe und stillem Verzeihen auswirkende Kraft der deutschen Weiblichkeit, die in der gesamten Kulturwelt nicht so geachtet wäre, wenn sie der Warschauer Herr „kurzweilig" fände und „schön".

Der polnische Leser, der sich nicht wie jener bedauernswerte Propagandist von seiner mit der deutschen Geistesbildung eng verflochtenen und auch von uns aufrichtig anerkannten und verehrten Kulturgemeinschaft ausgeschlossen hat, dieser polnische Leser, der nach dem Vorbilde, das uns die größten Dichter unserer Nationen — Goethe und Mickiewicz — gegeben haben, uns freundlich begegnet, wird unsere Kränkung begreifen. Die polnische Kultur wird ja durch derartige Machwerke, die leider nicht mehr vereinzelt dastehen und in einem nur pathologisch zu erklärenden Massenwahn ihre Ursache haben, weit mehr beleidigt als wir selbst. Uns peinigt nur das Bewußtsein, daß andere ohne Grund an uns schuldig werden, uns bangt vor der Gefahr, trotz oder gerade wegen der Verfolgung, die wir erleiden, überheblich zu werden und Schaden zu nehmen an unserer Seele. Uns schreckt die Dämmerung, die auf dem Wanderer lastet, der sich von seiner Sehnsucht von Mitternacht nach dem Morgen treiben läßt. Der Mond steht groß am Himmel. Irgendwo kläfft ihn ein kleiner Köter an. Als wäre er die Stimme der Finsternis, die sich seit ewigen Zeiten gegen das Licht empört. Den Mond ficht das nicht an. In seiner Wolkenhöhe vernimmt er das Kläffen kaum, lächelt verwundert über die törichte Welt und weicht erst der Morgenröte und dem größeren Licht des jungen Tages.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 64.

Bromberg, Sonntag den 16. März 1924.

Pommerellen.

Jahrmärkte in Pommerellen.

In der zweiten Märzhälfte finden Jahrmärkte statt: in Bukowitz, Kr. Schwetz, 26. März Kram- und Viehmarkt; in Culm 19. März Vieh- und Pferdemarkt; in Culmsee 19. März Vieh- und Pferdemarkt; in Godziszewo, Kr. Dirschau, 27. März Schweinemarkt; in Gollub, Kr. Briesen, 18. März allgemeiner Jahrmarkt; in Schloß Jablonowo, Kr. Strasburg, 18. März Kram-, Vieh- und Pferdemarkt; in Kamin, Kr. Zempelburg, 24. März allgemeiner Jahrmarkt; in Koltebken, Kr. Neustadt, 24. März Krammarkt; in Lautenburg, Kr. Strasburg, 24. März Krammarkt; in Löbau 26. März Vieh- und Pferdemarkt; in Lubichowo, Kr. Stargard, 29. März Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt; in Long, Kr. Konitz, 18. März Kram-, Vieh- und Pferdemarkt; in Neu-Grabia, Kr. Thorn, 18. März Kram-, Vieh- und Pferdemarkt; in Podgorz, Kr. Thorn, 20. März Kram-, Vieh- und Pferdemarkt; in Pelplin, Kr. Dirschau, 24. März Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt; in Rybno, Kr. Löbau, 19. März Kram-, Vieh- und Pferdemarkt; in Zempelburg 20. März Krammarkt; in Dirschau 31. März Krammarkt; in Briesen 19. März Kram-, Vieh- und Pferdemarkt.

Graudenz (Grudziądz).

15. März.

Deutsche Bühne.

Nachdem Hermann Sudermann durch sein Schauspiel „Ehre" im Jahre 1889 im Berliner Lessingtheater einen bahnbrechenden Erfolg erzielt hatte und dadurch mit einem Schlage zu einem berühmten Bühnendichter geworden war, folgte über „Sodoms Ende" (1890) das Schauspiel „Heimat" (1893), dessen Erfolg so stark war, daß es eins von den wenigen deutschen Dramen ist, die selbst auch auf ausländischen Bühnen aufgeführt werden. Es enthält ein oft bei Sudermann wiederkehrendes Thema: die tragischen Gegensätze innerhalb einer Familie. Magda mit ihrer freien und zügellosen Weltanschauung steht im Gegensatz zu ihrem Vater, der die strenge und beschränkte Auffassung von Haus und Familie vertritt. Trotzdem das Drama reich an großen Bühnenwirkungen ist, hat es vom künstlerischen Standpunkt aus auch einige Schwächen, da es nicht immer aus den Charakteren heraus gearbeitet, sondern manches auch theatermäßig zurechtgemacht ist. Die Hauptschwäche des Stückes besteht wohl darin, daß man an der Wahrheit der Charakterzeichnung des alten Oberstleutnant Schwartze zweifeln kann, der ähnlich wie Otto Ludwigs „Erbförster" seinen väterlichen Standpunkt des Biedermanns schier bis zum Wahnwitz übertreibt. Gerade dadurch leidet die Tragik des Stückes vom künstlerischen Standpunkt aus und mutet uns heutzutage etwas veraltet an. Auch der Charakter Magdas haftet zu sehr an Äußerlichkeiten. Man hat mit Recht Sudermanns „Heimat" sein theatralischstes Stück genannt, und deshalb wird es in absehbarer Zeit auch seine Wirkungen auf der Bühne nicht verlieren.

Kein Wunder, daß auch unsere Bühne am Mittwoch, 12. d. M., mit diesem Drama an die Öffentlichkeit trat und einen sehr großen Erfolg verzeichnen konnte, zu dem die darstellenden Künstler ihr Bestes beitrugen. Allen voran Willy Glawe (Oberstleutnant Schwartze), der ganz Hervorragendes leistete. In glücklichst gewählter Maske traf er alle Schattierungen der Gebärde und des Tones. Alles war bei ihm psychologisch auf das Feinste durchgearbeitet und durch sein wahrstes Künstlerblut belebt. Wanda Kalnow (Magda) beherrschte ihre äußerst schwere Rolle mit spielender Leichtigkeit und gab den besonders dramatischen Stellen achtenswerte Akzente. Es würde sich empfehlen, wenn die Künstlerin sich einige Mäßigung in der Stimmführung auferlegte. Maria Riedel zeigte auch dieses Mal in ihrer verhältnismäßig kurzen Rolle ihr großes Können. Lisbeth Erdmann (Auguste) trat unseres Wissens zum erstenmal auf und erfreute uns durch ihr feines, dem Charakter ihrer Rolle gut angepaßtes Spiel. Margaret Ballewski stellte die alte Tante (Franziska v. Wendlowski) zwar etwas übertrieben aber doch so vorzüglich dar, daß sie den Beifall und die Lacher auf ihrer Seite hatte. Herbert Baesner hätte ruhig etwas straffer und feuriger als Leutnant Max v. Wendlowski sein können, wirkte aber äußerst sympathisch. Eckert-Mohrga gab den Pfarrer Hellfterdingk mit großer Würde und drückte seine verhaltene Leidenschaft meisterhaft in Blick und Gebärde aus. Der Regierungsrat Dr. v. Keller wurde durch Erich Schneider sehr gewandt und elegant gespielt. Die kleinen Rollen waren durch Heinz Rüder (Prof. Beckmann), Franz Welke (v. Klebs), Selma Krause (Frau v. Klebs), Anna Müller (Frau Ellrich), Anna Lowke (Frau Schumann) und Charlotte Ertelt (Therese) durchweg sehr gut besetzt. Besonders lobend möchten wir noch Franz Welke und Selma Krause erwähnen. Auch Charlotte Ertelt war in ihrer frischen Art wieder reizend. Die gelungene Durchführung des umfangreichen und schweren Werkes, dessen Einstudierung in den bewährten Händen Erich Schneiders lag, zeigt von neuem, welch hohe Kulturaufgaben unsere Bühne zu leisten imstande ist. Das Bühnenorchester spielte diesmal besonders achtenswert.

ð.

d **Viele Hypothekenbesitzer** setzen große Hoffnungen auf die Aufwertung der Hypotheken. Ein neuer Erwerbszweig ist daher der Aufkauf von Hypotheken. *

e **Die hiesige freiwillige Feuerwehr** hat ihre Uniformierung geändert. Die höheren Chargen des Kommandos haben statt der früher üblichen runden Mützen viereckige angeschafft. Die Wehr hat sich seit einiger Zeit eine eigene Kapelle geschaffen. *

e **Der starke Frost verursacht** bedeutende Schäden in den Gärten. Bei der Wärme der Mittagssonne beginnt in vielen Pflanzen Leben. Der Saft beginnt zu steigen. Die starke Kälte zersprengt dann beim Gefrieren des Saftes die Zellen. Es kommt zudem noch hinzu, daß infolge des feuchten Sommers an vielen Pflanzen das Holz nicht ausreifte und noch im krautartigen Zustande ist. *

A **Wegen Schäden der Wasserleitung** und der Kabel der elektrischen Leitung mußte in verschiedenen Straßen der Plattenbelag des Bürgersteiges aufgerissen werden. Seit Wochen zeigen die Bürgersteige nun die Unebenheiten und besonders Nachts können die Passanten leicht Unfälle erleiden. *

*

Vereine, Veranstaltungen usw.

Goethe-Vortrag. Auf den am Montag, den 17. d. M., stattfindenden Vortrag über „Goethe", der in der Reihe der „Vorträge zur geistigen Grundlegung der neuen Zeit" von Pfarrer Karl Partecke gehalten wird, sei nochmals hingewiesen. (14784 *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** Wie seinerzeit gemeldet, sind zwei Petroleumtankkähne der Firma „Bracia Nobel" am Ufer vor der Defensionskaserne vom Eisgang überrascht worden und hier eingefroren. Um sie bei eintretendem Eisaufbruch nicht gefährden bzw. zerstören zu lassen, ist man jetzt dabei, eine Fahrrinne vom Liegeplatz nach dem Winterhafen aufzubrechen. Die Strecke ist etwa einen Kilometer lang und jetzt bereits bis zur Hälfte aufgebrochen. Bei der Stärke der Eisdecke handelt es sich um keine leichte Arbeit! **

‡ **Der Geschäftsverkehr** hat, wie man allgemein hört, in letzter Zeit sehr nachgelassen. Man führt dies, vielleicht nicht mit Unrecht, auf die inzwischen eingetretene Stabilisation unserer Mark zurück, die sich bereits seit mehreren Wochen auf einem Dollarstande von etwa 9,3 Millionen hält. Durch den Fortfall der beträchtlichen Geldentwertung ist man nun nicht mehr gezwungen, alle Geldbestände in „Sachwerten" anzulegen, um keine Verluste zu erleiden. Eine Branche, die früher vollauf zu tun hatte, leidet jetzt gleichfalls unter Beschäftigungsmangel. Es sind dies die Speditionsgeschäfte. Durch die Einführung des Postpaketverkehrs mit dem Auslande, hauptsächlich mit Deutschland, und durch die Verzollung auf den Postzollämtern ist ihnen viel verloren gegangen. Auch in den Banken ist der Verkehr geringer geworden, so daß einige bereits Personalentlassungen vorgenommen haben. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt brachte bei starkem Angebot, besonders in Eiern, einen weiteren Preisrückgang für Eier und auch Butter. Man zahlte für das Pfund Butter 3–3½ Millionen M. und für die Mandel Eier durchschnittlich 2–2½ Millionen M. Obst-, Gemüse- und Geflügelpreise waren unverändert. Zitronen kosteten 100 000 M., und Apfelsinen 200 000 M. billigst pro Stück. Pflaumenmus wurde mit 1,2 Millionen verkauft. Schnittlauch kostete 200 000 bis 500 000 M. pro Bund, Zwiebeln etwa 600 000 M. An Fischen gab es Neunaugen zu

Thorn.

Graudenz.

4 Millionen und Weißfische zu 1 Million. Frische Heringe wurden wiederum mit 900 000 M. angeboten, obwohl sie in Ladengeschäften bereits mit 700 000 M. zu haben sind. Sprotten kamen auf 1½ Millionen Mark. **

* **Culm** (Chełmno), 13. März. Eine „Gesellschaft zur Bekämpfung des Bettelwesens" wurde hier gegründet. Den Ortsarmen ist verboten, Häuser und Kaufläden bettelnd aufzusuchen, dafür unterstützt die Armenverwaltung beim Magistrat wirklich Bedürftige aus den Geldmitteln, die ihr aus Beiträgen der Mitglieder in vierzehntägigen Abständen zufließen. Je nach dem Vermögensstande werden 0,25, 0,50 oder 1,00 Gulden als Unterstützungsbeitrag gezahlt.

h. **Górzno**, 13. März. Ein Einbruchsdiebstahl wurde nachts bei dem Schuhmacher Adam Siedlecki von hier verübt. Entwendet sind mehrere Paar Stiefel und Schuhe, Leder sowie bares Geld. — Durch die lange Frostperiode in diesem Winter ist auch in unserer Gegend in den Kartoffelmieten viel Schaden angerichtet worden. Namentlich sind diejenigen Mieten davon betroffen, die durch die Winterstürme vom Schnee völlig entblößt waren und infolgedessen ohne genügenden Schutz dalagen.

* **Karthaus** (Kartuzy), 13. März. Eine Trinkwasserkalamität macht sich hier bereits seit einigen Monaten unliebsam bemerkbar. Zeitweise liefert die Wasserleitung kein Wasser und es beginnt alsdann ein Ansturm auf die Brunnen. Natürlich gibt dieser Zustand zu den verschiedensten Gerüchten über das Wasserwerk Anlaß. Vor einigen Tagen gab es wieder einmal kein Wasser, bis es dann wieder welches gab, das aber aus dem Klostersee stammen soll und daher nicht einwandfrei ist.

* **Konitz** (Chojnice), 14. März. Der erste diesjährige Jahrmarkt am gestrigen Donnerstag war gut besucht, aber der Umsatz war des Geldmangels und der hohen Preise wegen nur sehr mäßig. Pferde waren sehr zahlreich vorhanden, ein in sehr gutem Stand erhaltener Wallach kam bis zu 1½ Milliarden Mark, Fohlen im Alter von 4—8 Jahren, je nach Beschaffenheit, kosteten 400—800 Millionen Mark. Der Auftrieb von Hornvieh war verboten. Auf dem Krammarkt herrschte ein sehr reger Betrieb.

Neuenburg, 13. März. Bei dem Wegemeister Ziganek in Pinonskowo unweit Neuenburg wurde kürzlich dessen Katze von einem tollen Hunde gebissen. Dieses blieb der Familie zuerst unbekannt und da an der Katze keine Veränderung bemerkt wurde, konnte es geschehen, daß darauf die beiden Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren des Z. von diesem Tiere gebissen wurden. Die Kinder sind sofort nach Warschau in das dortige Pasteursche Institut gebracht worden. — Der letzte Mittwoch-Wochenmarkt nahm wieder einen schnellen Verlauf. Butter wurde zu dem erhöhten Preise von 3,3 bis 3,5 Millionen Mark verkauft (Molkerei verlangt 3,8 Mill. M.). Sehr reichlich angebotene Eier kosteten anfangs 2½ Millionen, um auf 2 Millionen Mark zurückzugehen.

* **Putzig** (Puck), 13. März. Die Staatsbahndirektion in Danzig soll nach polnischen Meldungen beabsichtigen, zur Sommerreisezeit einen verstärkten Bahnverkehr auf dem Schienenwege Rheda—Putzig—Hela—Krokow einzurichten. Um dem Strom der Sommergäste die beschwerliche Durchreise durch das Freistadtgebiet zu ersparen und ihm die landschaftlichen Schönheiten der kassubischen Schweiz zu zeigen, soll ein Sonderzug von Schmentau nach Putzig geleitet werden.

Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 12. März. Ein Straßenbahnwagen stieß, dem „Przegl. Wiecz." zufolge, in voller Fahrt mit einem Lastwagen zusammen, der mit solcher Gewalt beiseite geschleudert wurde, daß er eine Straßenlaternenumstürzte. Eine Frau wurde mit solcher Gewalt von der Laterne auf den Kopf getroffen, daß sie auf der Stelle tot war. — Dem „Kurjer Poranny" zufolge hat die Warschauer Kriminalpolizei einen sogenannten „fliegenden Spielklub" aufgedeckt, der fortgesetzt seinen Standort änderte. Trotzdem die Polizei sofort zugriff, gelang es den Spielern, den größten Teil der Gelder zu verstecken, so daß den Beamten nur einige Millionen in die Hände fielen. — Die „Rzeczp." stellt fest, daß in der städtischen Gasanstalt in Warschau eine größere Anzahl von Personen beschäftigt sind, die weder lesen noch schreiben können. Da das Analphabetentum dieser Leute sich mit ihrer verantwortungsvollen Stellung nicht vereine, hat ihnen die Direktion der Gasanstalt jetzt ein Ultimatum gestellt, bis zum Ende des Jahres Lesen und Schreiben zu lernen, andernfalls sie entlassen werden müßten.





Bestellungs-Zeit.

Ertrage du's, daß schneiden dir den Schmerz
scharf durchs Gehirn und wühlen hart durchs Herz —
das ist der Pflug, nach dem der Sämann sät,
daß aus der Erde Wunden Korn entsteht.

Korn, das der armen Seele Hunger stillt —
mit Korn, o Vater, segne mein Gefild.
Reiß deinen Pflug erbarmungslos den Pfad,
doch wirf auch ein in seine Furchen Saat!

Avenarius.

*

Im März,
Da grüneln die Dornen am Zaun.
Im März,
Da fängt der Fuchs an zu rauhn.
Im März,
über Deutschlands Äckern und Au'n,
Da fliegt durch Wolken und Licht und Sturm
Eine erste Schwalbe von Turm zu Turm.
Wird Frühling? —

Dehmel.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. März.

§ **Die Anteildividende der Genossenschaften.** Wir entnehmen dem „Poradnik Spółdzielni" in Posen 1924 Nr. 4 eine Aufklärung des Genossenschaftsrats, nach welcher nicht nur der eigentliche Diskontsatz der P. K. K. P. für die zulässige Höhe der Dividende maßgebend ist, sondern zu diesem Diskontsatz auch noch die Provision hinzugerechnet werden darf, die die P. K. K. P. als Zuschlag zu dem Diskontsatz nimmt. Der Höchstdiskontsatz der P. K. K. P. betrug im Jahre 1923 48 Prozent, die Provision betrug 24 Prozent, zusammen also 72 Prozent. Danach dürfen also die Genossenschaften, wenn sie wünschen und ihre Mittel es ihnen erlauben, für das Rechnungsjahr, das mit dem Kalenderjahr 1923 zusammenfällt, eine Dividende bis zu 74 Prozent verteilen. Der Genossenschaftsrat begründet diese Berechnung damit, daß das Gesetz den Genossenschaften auch einen Ersatz für die Geldentwertung gewähren wollte und daß daher auch die Provision der P. K. K. P. mitgerechnet werden muß, da diese eine gewisse Entschädigung für die Geldentwertung darstellt.

§ **Apothekennachtdienst** haben für die Woche vom Montag, 17.—24. März: Zentralapotheke, Danziger Straße (Gdańska) Nr. 19, und Löwen-Apotheke, Schleusenau (Okole), Chausseestraße (Berlińska) Nr. 106 (Turnus 3).

§ **Post und Briefmarkenhändler.** Bei verschiedenen Postbehörden haben sich, der „Rzeczp." zufolge, insofern Schwierigkeiten ergeben, als Briefmarkenhändler öfters ganze Stöße bestimmter Marken aufkaufen, so daß die Befriedigung des Publikums nicht mehr möglich war. Das Postministerium hat jetzt die Anweisung ergehen lassen, an Briefmarkenhändler nur noch dann Marken abzugeben, wenn nicht die Gefahr besteht, daß in dem Markenbestand eine betreffende Marke ausgehen könnte. Andernfalls sollen die Händler rücksichtslos abgewiesen werden, da die Post nicht für die Briefmarkenhändler, sondern für das Publikum da sei.

§ **Klavierabend Alfred Hoehn.** In schneller Aufeinanderfolge nach dem Liederabend von Elisabeth Ohlhoff gab es am Donnerstag ein weiteres Künstlerkonzert, das der Deutschen Gesellschaft zu verdanken war. Alfred Hoehn, der seit einer Reihe von Jahren in vorderster Reihe der deutschen Klavierkünstler von Weltruf steht, und der auch in Bromberg früher schon erschienen war, gab im Zivilkasino ein Konzert von gediegenem und stilistisch vielseitigem Zuschnitt des Programms. Dies führte von Bach über Beethoven zu Schumann, brachte dann zwei neue Meister, Reger und den ganz modernen Hindemith und schloß mit drei Stücken von Chopin, denen als (unerläßliche!) Zugabe dann noch die bedeutendste und glänzendste Polonaise des polnischen Meisters folgte. Diese Vortragsreihe kennzeichnet klar die mannigfachen Stilrichtungen, die der Künstler auszudeuten sich vorgenommen hatte. Und alles brachte er mit bewundernswerter Einfühlung in die mannigfachen stilistischen Forderungen nach Seite des formalen Aufbaus wie auch des seelischen Ausdrucks, zu lebendiger und bezwingender Wiedergabe. Drei Riesenwerke dreier Großen ergaben eine gewaltige Aufgabe für den Künstler und stellten auch an den Hörer hohe Anforderungen: Bachs Chromatische Fantasie, Beethovens „Appassionata" und Schumanns große Fantasie Op. 17. Bachs architektonischer Aufbau, belichtet durch ausdrucksvolle dynamische Behandlung, Beethovens Kontraste im Wechsel von Kraft, Feuer, Schwung und tiefstem Empfinden, und Schumanns Werk, ein künstlerischer Ausdruck des eigensten Seelenlebens des Komponisten aus der Zeit des Ringens um die Geliebte: Alles fand eine Ausdeutung, die Herz und Sinn der Hörer unmittelbar stark und tief bewegte. Wesentlich zu verdanken war das u. a. der ungeheuren Spannungsweite im Dynamischen, die die ganze reiche Skala vom zartesten Pianissimo bis zum dröhnenden und brausenden Fortissimo einschloß, und in diesem Rahmen den Klavierton in allen Nüancen erklingen, singen, beschwingt dahingleiten, aber auch donnern ließ. Das galt auch für die nachfolgenden kürzeren Sachen, unter denen zwei Stückchen von Hindemith interessierten als Proben der neuesten Phase von Musik, wie sie unter Verzicht auf bestimmte Tonart und auf klaren motivischen Aufbau als mosaikartige Stimmungs-Tonbilder gelten wollen. — Als Chopin-Spieler von reifer Beherrschung wechselnden Ausdrucksgehalts zeigte der Künstler dann noch sein reiches Können nach virtuoser Richtung hin in glänzender Weise, und er schloß den Abend, wie erwähnt, mit der As-dur-Polonaise als Zugabe in großzügiger Weise ab. — Der Saal war voll besetzt und die Hörer kamen je länger um so mehr zu stürmischen Beifallskundgebungen. — Unliebsam bemerkbar machten sich verschiedene Störungen durch Gäste in den Nebenräumen, trotzdem in diesen durch Aushänge um Ruhe gebeten war.

kb.

§ **Der Selbstmordversuch** eines jungen Mädchens, über den wir gestern berichteten, ist in seinen Motiven aufgeklärt worden. Das Mädchen war in einer Fabrik beschäftigt und von dort entlassen worden. Da es ihr vorerst nicht gelang, eine andere Stellung zu finden und sie von der Mutter außerdem Vorwürfe erhielt, daß sie die Entlassung selbst verschuldet hätte, faßte sie den Entschluß, freiwillig in den Tod zu gehen und stürzte sich in die Brahe. Sie wurde, wie berichtet, von Arbeitern der Straßenreinigung aus dem Wasser geholt, und es gelang, sie wieder zum Leben zurückzurufen.

Aeußerste Fabrikpreise

unter Kreditgewährung!

Lieferung sofort!

Kielcer Kalk

Zement

Gips

Dachpappe

Teer

Karbolineum

Pech

Nägel

Oberschlesischer

Schmiedekoks und Gaskoks

Dąbrowaer u. Oberschl.

Steinkohle

empfiehlt

Towarzystwo Handl.-Przem.

Mieczysław Zagajski

Spółka Akcyjna

Warszawa, Sienna 25.

Telefon 297-47 u. 297-53.

Wer dressiert

9 Monate alten Jagdhund? Angebote an Gutsbesitzer Brück, M. Walichnowy, p. W. Walichnowy. 14788

Geldmarkt

Tücht. Kaufmann 34 Jahre alt, evang., alleinsteh., mit ca. 25 Milliard. Vermög. in Ware (techn. Artikel) sucht

Geschäfts-inhaberin.

Bei gegenseitig. Sympathie Heirat nicht ausgeschlossen. Gefl. Angeb. erb. unt. K. 6044 an d. Gst. d. Z.

Stellengesuche

Jg. Hauslehrer

polnisch. Staatsangeh. deutsch. Nat. m. Unterrichtserl. und Lehrerlaubnis f. alle Fächer sucht sich zu Ostern zu verändern. Angeb. erb. an W. Johne's Buchhandlung, Bydgoszcz, Gdańska 160. 6019

Buchhalter

der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Kasse u. Jahresabschl. gut vertraut, längere Jahre in der Stadthauptkasse tätig gewesen, sucht Stellung im Privatbetr. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. unt. L. 5980 an d. Geschäftsst. d. Z.

Tücht. energ. **Förster**

verh., 27 J., vollständ. vertr. im Fach u. Büro, poln. u. dtsch. Staatsexamen, sucht Stellg. vom 1. 4. od. sp. Gefl. Offerten unt. B. 14681 an die Geschäftsst. d. Z.

Junger

Landwirt

der die landwirtschaftl. Schule bes. hat u. ein Jahr auf mittl. Gute gewesen, sucht Stellung als Feldbeamter oder für Hof u. Feld. Gute Zeugn. vorh. Offerten erbeten unter K. 5902 an die Geschäftsst. d. Z.

Suche für m. Sohn, Landwirt, zum 1. 4. 24 oder später auf intens. Gute Stellung als

Eleve

Ders. ist 18 J. alt, groß u. kräftig, beherrscht Polnisch in Wort u. Schr. Etwas Taschengeld erwünscht, aber nicht Bedingung. Gefl. Angebote unter F. 6031 an die Geschäftsst. d. Z.

Tüchtig. Wind- u. Wassermüller

s. v. sof. od. sp. dauernde Stellg. Gute Zgn. vorh. Angeb. sind z. richten an Reinhold Marquardt, Mościborz, 6027 pow. Sepólno, Pom

Maschinist

Spezialfach Ziegelei, jung verheiratet, sucht baldigst Dauerposten in einer besser. Ziegelei oder in einem anderen Unternehm. Angebote erbeten. 14771 L. Witalek, Kutno, Skrytka poczt. Nr. 1.

Suche von sofort oder auch später Stellung als Eleve auf größ. Gute. Off. u. J. 5827 an die Geschst. d. Bl.

Ziegelmeister

verh., energ. mit mehrj. prakt. selbst. Tätigkeit, sucht von sofort oder später gute dauernde Stellg. Gute Zeugnisse vorh. F. Machnikowski, bei Zawicki Bydgoszcz, Lenartowicza 8. 6011

Kindergärtnerin 1. Kl. m. Unterrichtserl. ert. 7-10j. K. Nachhilfestndn. Z. erfr. i. d. Gst. d. Z. 6026

Buchhalterin

m. Ia Zeugn., bilanzs., m. dopp. amerik. Buchführ., sowie sämtl. a. Büroarb. vertr., sucht a. 1. 4. 24 anderw. Stllg. O. u. E. 5952 a. d. G. d. Z.

Junge **Korrespondentin,**

in Stenogr. u. Schreibmaschine perfekt, sucht p. 1. 4. od. sp. Engagem. Off. i. d. Gschst. d. Bl. u. S. 5996 niederzulegen.

Wirtin

mit 2 Kind., sucht bei bescheid. Anspr. Stell. auf Landgut, Nebengut o. Anstalt bald o. z. 1. April. Gt. Zeugn. vorh. Off. u. J. 5754 a. d. Gst.

Kath. Mädchen

22 Jahre, s. Stellg. als Stubenmdch. 2 J. a. gr. Gute tätig gew. Anfr. unter K. K. postlag. Kęsowo, pow. Tuchola. 14682

Als Dienstmädchen sucht anst. ehrl. Mdch. v. Lande Stellg. i. d. Stadt v. sof. od. 1. 4. 24. Off. u. E. 6025 a. d. Gst. d. Dt. R.

Offene Stellen

Reisender

bei der einschlägigen Kundschaft der Bau- und Brennmaterialien-Branche gut eingeführt, der polnischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, gegen Gehalt u. Provision per sofort gesucht. 14795

C. J. Targowski i Ska.,

Dworcowa 34/6.

Verheirateten 14785

Gutsschmiedemeister

mit Burschen stellt zum 1. April d. Js. ein Rittergut Pilewice, Bahn Gorzuchowo, Powiat Chełmno.

Konditor, der auch Gäste bedienen kann, findet vom 1. 4. Stellung. Bildofferten an Grand-Café, Brodnica. 3106

Buchhalterin

auch in Stenographie u. Schreibmaschine perfekt in polnisch u. deutsch, von einer hiesigen Aktiengesellschaft spätestens per 1. Mai 24 gesucht. Angebote mit Lebenslauf in beiden Sprachen und Zeugnisabschriften erbeten unter H. 14756 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige

Zigarren-macherinnen

sofort nach Danzig gesucht.

Offerten unter E. 14730 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche evang. 17496

Lehrer (in)

für 2 Knaben, Alter 12—10 J., wenn mögl. mus. Beding. Pommerelle. Gehaltsangabe, Zeugnisabschriften an L. Mansdorf, Chmielno Mühle, pow. Kartuzy.

Gesucht zu sofort od. 1. April 24 gebildeten, jungen, ev.

Landwirt

aus guter Familie, der Interesse f. Zucht hat, zur weiter. Ausbildg. (Familienanschluß). Fern. ält., ev., unverh.

Förster

der befähigt ist, ca. 60 Morgen Kultur anzulegen, Feldsch., wenn mögl. Fischerei übernimmt. Bequeme Stellung, evtl. f. Invalid. Meldung. m. Zeugnisabschr., d. nicht zurückgeschickt werden, bitte zu senden an 2411 E. Kujath-Dobbertin Rittergutsbesitzer in Dobrzyniewo, pow. Wyrzysk, Stac. Osiek.

Suche zum 1. 4. 24 für mein 1200 Morgen groß. Rübengut evang.

Beamten

der der poln. Spr. in Wort u. Schrift mächt. ist. Lückenl. Lebensl., Zeugn., Gehaltsbedg. einreichen an 5940 Ök.-Rat Peschken, Podobowice, pw. Znin.

Hofbeamten

mit höh. Schulbildg. u. perfekten poln. Sprachkenntnissen zw. Rechnungsführung sucht von sofort 14781 Rittergut Stolno, pow. Chełmno.

Wir suchen v. sofort

ersten Gehilfen

zur Bedienung der Papiermaschine. 14790 Władysław Lewandowski, Sp. z o. p., Tczew, Rohpappen und Papierfabrik.

Ab 1. 4. tüchtiger, verheirateter 14752

Schmiede-meister

speziell für Hufbeschlag und Wagenbau, für groß. Gutsbetrieb gesucht.

Gutsverwaltung Wichorze, pow. Chełmno, Bahnstat. Cepno, Pomorze.

Einen ält. tüchtigen

Kesselschmied

stellt ein 6053 ul. Szczecinska 9.

Stellmacher

von sof. bei gt. Lohn u. dauernd. Besch. gs. Wo? sagt die Gst. d. Ztg. 6058

Wir suchen per sofort oder 1. 4. einen ledigen, tüchtigen, ersten 14689

Müllergesellen

der eine 10 Tonnenmühle technisch selbständig leiten kann. Bedingung: Polnische Sprache. Nur erste Kräfte wollen sich melden. Offert. u. A. 14689 an die Geschäftsst. d. Z.

Perfekte

Masch.-Zwicker (in)

M.-Ueberholer (in)

stellt ein 5961 E. H. Reich & Co., Grudziądz. Zu meld. b. Janoszka, Bier, Sniadeckich 6 a.

Suche ein. Kammerjfg. Off. unter Z. 6011 an die Geschst. dieser Zeit.

Tüchtige, selbständig arbeitende **Monteure**

deutsche, mit polnischer Staatsangehörigkeit, für die Reparatur landwirtschaftlicher Maschinen und Motore aller Art zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter K. 14775 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Polsterer

per sofort gesucht. 5946 Otto Domnick, Weinianny Rynek 7.

Gesucht zum 1. April led., herrschaftl.

Diener

perfekt in s. Fach, mit ruh., verträgl. Charakt. u. best. langjähr. Zeugn. Bartlos. Angebote an von Kries, Sławkowo b. Ostaszewo, pow. Toruń, Pommerellen. 14740

Schwellenhauer

suche für dauernd auf m. Holzplatz Solec. 6052 Raatz, Solec (Schulitz).

Für m. Mehl-, Futtermittel- u. Kolonialw.-Geschäft suche per bald resp. 1. April einen 14768

Lehrling.

Gebr. Lange Nachf.

Gutssekretärin

der polnischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächt. von sofort gesucht. 14797 Vorstellung erwünscht. Zuschriften mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an die Gutsverwaltung Sartawice, pow. Swiecie Pomorze.

Eine tüchtige

Buchhalterin

der poln. u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, wird zum 1. April gesucht. Wohnung und Station evtl. im Hause. Zeugnisabschriften zu senden an 2600 Jul. Roß, Kunst- und Handelsgärtnerei, — Św. Trójcy 15. —

Stickerinnen

u. Lehrdame stellt ein Frau M. Geßler, Promenada 1, 6043 Gartenhaus, 1 Tr.

Tüchtige

Zuarbeiterinnen

für Putz gesucht. 14779 Kuhrke, Bärenstraße Nr. 4.

Binderin und Laufmädchen

sofort gesucht. 2599 Jul. Roß, Gartenbaubetrieb, Św. Trójcy 15.

Lehr- u. Lauf-mädchen werd. gesucht Blumengesch., Długa 41. 14711

Ein bess. Fräulein zu einem 2j. Knaben, das auch in d. Wirtsch. mith., v. sof. ges. Kempinski, Gdańska 148. 6032

Zum 1. 4. 24 suche für hiesigen Landhaushalt eine evangelische 14698

Wirtin

perfekt im Kochen, Backen, Einwecken u. Geflügelzucht. Ausführliche Angeb. nebst Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspr. erbeten an Frau Rittergutsbesitzer Erdmann, Przeddoisewice, Post Mątwy, Kreis Inowrocław.

Gesucht zum 1. April erfahrene zuverlässige

Wirtin

und tüchtiges

Stubenmädch.

die auf großen Gütern tätig waren, bei hoh. Gehalt. Meldung. unt. J. 14774 an die Geschst. dieser Zeitung.

Suche zum 1. April einfache, katholische

Stütze

oder alleinstehende Frau f. Gutshaushalt. Frau Gutsb. Stachnik, Stendershof 2614 bei Chojnice (Konitz).

Zu sofort od. 1. April

2. Stuben-mädchen 14787

ev., sauber u. ordentl., gesucht. Kann Anfäng. sein. Dienstkleidung wird gehalt. Zeugnisabschrift einsenden. Frau Gerstenberg, Chrząstowo, p. Nakło

Kammerjungfer

oder

Hausschneiderin

mit gut. Empfehlungen in Dauerstellung ges. Rentamt Lenartowice, pow. Pleszew. 2433

Einfache Stütze oder besseres Mädchen sucht zum 1. 4. 5916 Frau L. Schlenke, Swiecie, Klasztornia 21.

Gesucht z. 1. April

tücht. Küchenmdch. u. bess. Mädchen

zu zwei größ. Kindern. Instandhalt. d. Kindergarderobe und etwas Hausarb. erw. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Lohnford. an 2534 Frau E. Wehr, Wieszczyce, pcz. Kęsowo, pow. Tuchola.

Jüngere, gewandte

Verkäuferin

der deutschen und polnischen Sprache mächt., zum 1. April cr. suche für mein Kurz- und Wollwaren-Geschäft. A. Ruben, Nakło.

Tücht. Mädchen, am liebsten v. Lande, f. Haushalt u. Geschäft zum 1. 4. gesucht. 6001 Kukkuk, Okole, ulica Grunwaldzka 48.

Mädchen z. Küche ges. 6028 Sniadeckich 11, II, l.

Ordentl.

Hausmädchen

per 1. 4. 24 gesucht. F. Davis, Kaufmann, 14742 Swiecie n. W.

Dienstmädch. mit Kochkenntn. u. gt. Zeugn. v. sof. od. 1. 4. verl. Dworcowa 17, Zigarrengesch. 6058

Köchin perf. im Koch., Back. u. Einweck. z. sof. od. spät. ges. B. Grawunder, Bahnhofstr. 20. 605

An- u. Verkäufe

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an E. Ruszkowski, Dom Osadniczy. Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl. Herm.-Frankeftr. 1a. Tel. 585 2980

Verk. m. Villa in Bad Schwartau

— 10 Min. Straßenb. n. Lübeck — m. allem Komf., in allerb. Zust., 6 Zim., Küche, Keller, reichl. Stallg., gl. beziehbar, schön. Obst- u. Gemüsegarten. Pr. 16500 Mark, halbe Anzahlg. Golz, Bad Schwartau, Peterstr. 19. 14645

Käufer aus Dtschl.

sucht eine Landwirtschaft od. Zuckerrübenbau b. ein. Anzahl. v. 20-25 Milliarden Mk. zu kaufen. Offerten unt. W. 14683 an d. Geschäftsst. d. Z.

Ein starkes

Kuh-Kalb

schwarz-weiß gezeichn., ca. 4 Wochen alt, zur Zucht geeignet, gegen Austausch von Futtermitteln an Landwirt abzugeben. 14754 A. Schleusener, Bydgoszcz, Aleje Mickiewicza 4.

Zuchthengst

4 Jahre alt, Fuchs, Warmblüter, angekört, zu verkaufen. Sicherer Käufer erhält Kredit. Dom. Cekzin. 14743 b. Ostrowite p. Chojnice Station Piastoszyn.

Pony

dunkelbraun. Wallach, 1.52 groß, 3½ J. alt, verkauft 6052 Pauly, Gruczno, pow. Swiecki.

Schw., frischmilch. Kuh verk. Luhm, Lochowo. 6019

Klavier

neu oder gut erh., zu kf. ges. Off. m. Preisang. unter H. 5955 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Frettchen 6035 verkft. Wieczorek, Senatorska 9.

Eich. Schlafzimmer Spinde, Tische, Stühle, Bettstellen

mit Spiralen 6040 u. Küchen sind zu verkf. Długosza (Sophienst.) 8.

Bücherschrank z. kf. ges. 6030 Pomorska 38, II, l.

Nähmaschine f. Herrenschneider z. verk. Groß, Gimnazjalna 2, II. 6014

S. Nähm. Rdsch., Küche, Chaisel., versch. Möb. vrk. Okole, Jasna 9, Hth., II, r. 6046

Zähne 2379

mit Platinstiften,

Gold u. Silber

kauft f. eigenen Bedarf Paul Bowski, Dentist, Mostowa 10.

Jede Art Alt- Gold Silber kaufe

f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen. St. Knyciński, dawn. Fa. 2185 „CHRONOS“, Stary Rynek 21. Tel. 856 Trauringe u. Uhren engros

Gold Silber Brillanten, 2184 kauft B. Grawunder Bahnhofstr. 20.

Kinderwagen

täglich n. Ware, empf. Preuß, Chocimska 16 (Privatwohnung).

Zu verk. Spirit.-Eisen, elektr. Eisen, Gummikr., H.-Gummisch., Schüler-Mütze Ossolińsk. 9, I, r. 6057

Benzol-Motor

2-4 P. S., zu kaufen ges. Offert. m. Preis unter M. 6055 an d. Gst. d. Z.

Hobelbank verkauft 6051 ulica Długosza 8.

Gangbares Zeug einer Bockwind-mühle

best. aus: Welle nebst eis. Wellenkopf, zwei gute Kammräder nebst Getriebe, Mühl- und Klaueisen, ein Gang Franzosen, ein Gang Sandsteine u. Zylinder u. anderes mehr, verkaufe im ganzen auch geteilt. Offerten unter G. 14750 a. d. Gschst. d. Z.

1 Gas-Back- u. Bratofen sowie 2 Gas-Plätteisen zu verkauf. Seegebarth, Wilczak, Nakielska 4. 6028

Marmorplatte

175×75×5 cm billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschst. dieser Ztg.

Frauenhaar

kauft 2186 Haargeschäft Puppenklinik Bydgoszcz, Dworc. 15.

Felle

jeglicher Art sowie

Wolle u. Roßhaar

kauft u. zahlt höchste Tagespreise 2558 J. Murawski, Nakło, Hallera 77.

Selbstfahrer Jagdwagen zu verk. 5970 Dworcowa 90, Hof, r.

Wir kaufen gegen Kasse

Roggen, Weizen, Stroh und Heu.

Schweizerhof, Sp. z o. o. Tel. 254. 14727

Prima Rotklee

kauft

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein Bydgoszcz, ulica Dworcowa 30. Tel. 100. 14685

Für ernste Käufer

suchen wir Güter, Wirtschaften, Wassermühlen, Villen, wie auch Fabrikanlagen für bar oder als Tauschobjekte auf Häuser, Fabriken in Berlin und Güter in Littauen. Ausführliche Aufträge erbitten Spółka Inżynierów, Warszawa, 14763 Kredytowa 16.

Saat- Speise- Fabrik- Kartoffeln — Angabe der Sorten

kauft jedes Quantum gegen Kasse

C. J. Targowski & Ska.

Bydgoszcz, Dworcowa 34-36. Telefon 1273. 14794

Komplette

Wasch- und Plättanlage

möglichst mit Kragen- und Manschettenplätter zu kaufen gesucht. 6064 Pomorska Fabryka Bielizny Telefon 1821. Pomorska 22-23.

Kaufe jedes Quantum 2067

Roßhaare

zahle die höchsten Preise.

W. Pakentreger, Bürstenfabrik.

Telefon 1049. Bydgoszcz, Kościelna 4.

Rohhäute u. Felle

kauft

alle Sorten, 5013

auch Marder, Fuchs, Iltis, Hasen und Kanin

Fellhandlung

P. Voigt-Bydgoszcz,

Tel. 1441. Bernardyńska 10. Tel. 1549.

Kaufe alle Sorten Flaschen

größere Posten werden abgeholt, sowie

Patentverschlüsse. 5762

Handel butelek. Fr. Topoliński,

Królowej Jadwigi 13a, in der früheren Viktoriastr., Eingang Hof.

Mehrere Paar gut erhaltene 14755

Arbeits-Geschirre

abzugeben. Zu erfr. bei Stephan, Sattlermstr., Gdańska 18.

Günst. Gelegenh.-Kauf! Eine gold. 14kar. Anker-Taschenuhr z. verk. 6017 Marcinkowskiego 10, Gartenhaus, 2 Tr., l.

Kaufe gebrauchte

Patent-Bierflasch.

Restaurant, 6013 Rycerska (Ritterstr.) 9.

Wohnungen

Suche von sof. Laden

mit od. ohne Wohng., geeignet für ein Lebensmittel-Geschäft. Uebernehme evtl. mit Waren. Off. u. W. 6010 an die Gschst. d. Ztg. erbeten.

6 Zimmer

und Küche

m. Badezim. u. sämtl. Komfort, part., in der Nähe d. Schlachthofes, m. 10-jähr. Vertrag,

tausche

gegen eine ähnliche od. kleinere Wohng. im Zentrum, mit evtl. Zuzahlung. Offert. unter M. 5981 an d. Geschäftsst. d. Z.

4—5-Zimm.-Wohng.

Stadtviertel möglichst Zacisze, Plac Kochanowski gesucht. Weise evtl. eine leere schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Nebengelaß nach. Offerten unter D. 6024 an die Geschäftsst. d. Z.

Suche 3-5-Z.-Wohng. von sofort oder später. Preis nach Vereinbar. Offerten unt. B. 5949 an d. Geschäftsst. d. Z.

2-3 Zimmerwohnung von sof. oder 1. 4. gesucht. Off. unt. A. 6012 an die Geschst. d. Bl.

Gr. Geschäftsräume mit Wohnung zu verm. Kujawska 77. 6015

Möbl. Zimmer

Herr s. eins. Zim. Off. u. G. 6035 a. d. Gst. d. Ztg.

Herr sucht **gut möbl. Zim.** in bess. Hause v. sof. evtl. später. Gefl. Off. unter A. 5943 a. d. Gst. d. Z.

Eilt! Bis 30000000 Mk. monatl. zahlt junger Fliegeroffiz. f. 1 möbl. Zimmer m. sep. Eing. Off. u. 4576 a. Ann.-Exp. C. B. „Expreß“ Jagiellońska 70. 6016

Solid. ruhiger Bankbeamter sucht vom 1. 4. ein gut möbliertes Zimmer. Offert. unt. J. 6037 a. d. Gst. d. Ztg.

Akademisch

gebild. Beamter sucht elegant

möbl. Zimmer

Off. an „PAR“, Bydgoszcz, Dworcowa 18, unter Nr. 53195. 14772

Frl. s. i. Zentr. p. 1. 4. gut möbl. Zimmer bei bess. Familie. Off. unt. N. 6056 an d. Gst. d. Z.

Pensionen

Ein bis zwei Knaben (Schüler) find. gute Pension b. Frau Arndt, Roonstr. 12, part. 5945

Kräft. Mittagstisch

zu haben 5516

Promenada 39, II.

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 64.

Bromberg, Sonntag den 16. März 1924.

Die chinesische Mauer.

Wir finden im „Kurjer Poznański“ folgenden mit S. Samulski gezeichneten Artikel, dem wir in allen Punkten nur beipflichten können:

Vor einigen Tagen lasen wir in den Blättern die Nachricht, daß die Ausstellung eines Auslandspasses 500 Zloty und das Visum 170 polnische Zloty betragen soll. Diese Verordnung soll sicherlich die unnützen Reisen polnischer Staatsangehöriger ins Ausland und die Reisen nach den Auslandsbädern erschweren und den Besuch der eigenen Heilstätten fördern. Wer durchaus reisen will, mag zahlen. Aber vielleicht will unsere Regierung sich auf diese Weise eine große Einnahmequelle verschaffen zur Unterhaltung unserer diplomatischen Auslandsposten, die wahrscheinlich viel kosten und nichts einbringen? Diese zweite Möglichkeit würde nicht von großem Scharfblick der Verfasser der Verordnungen zeugen, da von vornherein vorausgesehen werden kann, daß das finanzielle Resultat gleich Null sein wird. Zum mindesten vom Standpunkte der heimischen Wirtschaft.

500 polnische Zloty, das ist eine schöne Summe. Vor dem Kriege reichte sie zu einer dreiwöchigen Reise auf dem Mittelmeere einschließlich des Besuchs von Italien und Rom und der schönsten adriatischen Städte aus. Man erhielt dabei gleichzeitig eine gute und sogar luxusartige Verpflegung auf dem Dampfer, in den Hotels usw. Für unseren Handwerker und Arbeiter reichte sie zur Reise nach Amerika und zurück, wenn er Verwandte besuchen oder sich dort nach Verdienst umsehen wollte.

Und wenn dies wenigstens alles wäre, diese 500 polnischen Zloty. Leider ist dies nur der Anfang. Wenn das polnische Visum 170 polnische Zloty kostet, wird jedes Land, durch das wir fahren, dem polnischen Staatsangehörigen dieselbe Gebühr für das Visum berechnen, die Polen den fremden Staatsangehörigen auferlegt. Wenn einer nach Ungarn reisen will, muß er das tschechoslowakische, das österreichische und das ungarische Visum bezahlen. — Zusammen 1000 polnische Zloty. Und da man auch das Rückvisum bezahlen muß, kostet das weitere 500 polnische Zloty. Zusammen 2 700 000 000 Polenmark.

Es ist klar, daß an eine Auslandsreise nur noch unsere Krösusse denken können, privilegierte Leute oder auch solche, die die Grenze überschreiten, ohne erst die Behörden um Erlaubnis zu fragen. Verzichten muß auf eine Auslandsreise der Handwerker, der etwas hinzulernen und von der Welt sehen will, wie dies bei ordentlichen Handwerkern herkömmlich ist. Verzichten muß darauf auch der mittlere Beamte, der Lehrer, der Literat, die, wenn sie etwas erspart haben, während der Ferien zur Vervollständigung ihrer Kenntnisse, zur Erweiterung ihres Horizonts ins Ausland fuhren. Und fürwahr nicht zum Schaden für das Land. Von dem intelligenteren Arbeiter, der zur Arbeit und zum Verdienst ausreiste, um wohlhabend ins Land zurückzukehren, will ich nicht erst reden. Allen diesen, die ein Recht zum Leben und zu den bürgerlichen Freiheiten haben wie jeder andere, stellen sich solche Verordnungen wie eine chinesische Mauer entgegen, die nicht zu übersteigen ist. Diese undemokratischen und unhumanitären Gebühren müssen außerdem notwendigerweise in schädlicher Weise unser wirtschaftliches Leben beeinflussen.

In amtlichen Kreisen spricht man jetzt so viel von der Erhöhung der heimischen Produktion, von der Ermäßigung der Warenpreise, vom Export usw. — und dies mit Recht. Die Sanierung des Staatsschatzes, die auf dem Ausgleich des Budgets durch Erhöhung der staatlichen Einkünfte aus Steuern und Gebühren beruht, kann nur dann gelingen, wenn wir auf der anderen Seite viel arbeiten und viel schaffen. Industrie und Handel müssen intensiv arbeiten, um Werte zu schaffen und den Leuten Arbeit zu geben. Daraus allein schöpft der Staat seine Einkünfte, und erst dann kann man Deckung finden für die Ausgaben für die Staatsverwaltung. Die Aufgabe des Exports, und zwar eines einträglichen Exports, hängt innig damit zusammen. Zur Aufsuchung der Absatzmärkte und zur Anknüpfung von Beziehungen im Auslande muß man viele Reisen machen, die vielfach fruchtlos sind, Reisen, die anfänglich nur informatorische Bedeutung haben, die aber schließlich zu positiven Ergebnissen führen. Wer kann sich unter den heutigen Verhältnissen eine Auslandsreise gestatten? Der große Industrielle, der große Exporteur. Der ganze mittlere Kaufmannsstand und die mittlere Industrie können sich solche Ausgaben nicht leisten, namentlich, wenn sie erst die Wege suchen und manche vergebliche Reise riskieren müssen. Um aus späteren Geschäften Milliarden herauszuschlagen, die man für Pässe und Visen ausgegeben hat, davon kann jetzt nicht die Rede sein. Der Propagator und Agent, der die Wege für die Industrie fand und ebnete, war in der Regel der Kaufmann. Der Kaufmann, nicht der Krämer. Nicht der Kaufmann, der hinter der Tonbank sitzt und nach Ellen und Pfunden verkauft, sondern der industrielle Kaufmann, der den Auslandsmarkt kennt, der mit den Bedürfnissen und den Gewohnheiten im Auslande bekannt ist, der gewandt den Zoll und die Fracht berechnet und die vorteilhaftesten Bedingungen für die betreffende Ware zu kombinieren vermag. An solchen Kaufleuten fehlte es uns bisher noch sehr. Denjenigen aber, die wir haben, muß man alle Erleichterungen, namentlich Paßerleichterungen, schaffen, da dies im Interesse unserer Wirtschaft liegt.

Man kann auch nicht diejenigen Handels- und Gewerbekreise im Auslande übergehen, die sich in der Absicht, Handelsbeziehungen mit Polen anzuknüpfen, notwendig mit den hiesigen Verhältnissen bekannt machen müssen, was sich nur durch Reisen erreichen läßt. Diese Kreise rechnen gleichfalls mit den Gebühren für die Pässe, und schon heute äußern sie sich ironisch über unsere Paßpolitik. Im übrigen könnte man vielleicht auch daran denken, daß das Ausland sich für unsere Tatra, Zakopane, Krynica oder andere Heilstätten und polnische Sommerfrischen interessiert. Werden nicht für diese Fremden, die Polen günstig gesinnt sind, ebenfalls chinesische Mauern aufgerichtet?

Aber ich höre den Einwand, daß alle Klagen gegenstandslos sind. Denn weitere amtliche Nachrichten sprechen ja von Erleichterungen für Industrielle, Kaufleute, Künstler, die in Geschäften ins Ausland reisen. Ich habe dies gelesen. Und diese Privilegien haben mich in meiner Überzeugung bekräftigt, daß solche Verordnungen nicht demokratisch und vollständig sinnlos sind. Wer wird nicht für seine Auslandsreise als Gründe Handelsinteressen angeben? Es gibt keinen einzigen, noch so kleinen Juden in Polen, der nicht auf dieses Konto die vorgesehenen Erleichterungen erhalten könnte. Die Paßbehörden werden aber die Gründe für die Ausreise untersuchen. Sie werden Beweise und Informationen verlangen. Dafür würden die Beamten gar nicht ausreichen. Entweder werden ganze Polonaisen tagelang auf der Straße stehen, wie vor dem polnischen Konsulat in Paris, wo unsere Arbeiter ganze Tage hinbringen müssen, um das Visum zu erlangen. Oder der amtliche Apparat muß verdoppelt und verdreifacht werden. Die Schwierigkeiten für den Handel und die Industrie werden sich erhöhen. Es entsteht eine neue Instanz für die Privilegien, die eine bestimmte Kategorie von Leuten in Polen unter allen Umständen für sich erreichen wird; das finanzielle Resultat ist gleich Null, die wirtschaftlichen Schäden sind unerhört. Deswegen müssen alle daran interessierten Faktoren die Rücknahme der Verordnung fordern, die außer den materiellen Schäden für die heimische Wirtschaft noch moralische Schäden im Gefolge hat, da sie das Ansehen Polens im Auslande herabsetzt.

Kleine Rundschau.

* **Der Gipfel der weiblichen Eitelkeit.** In einem der Nordstaaten Amerikas ist soeben eine Frau gestorben, die seit 30 Jahren in vollständiger Zurückgezogenheit ihr Leben verbracht hatte. Während dieser dreißig Jahre hielt sie sich tagsüber in einem Haus auf, das keinen Spiegel hatte, und dessen Jalousien ständig geschlossen bleiben mußten, um dem Licht der Außenwelt keinen Einlaß in das freiwillige Gefängnis zu gewähren. Wenn der Abend kam, schlich sich die Frau, den Kopf mit einem Schal umwickelt, hinaus, um unter dem Schutz der Nacht in abgelegener Gegend einen kurzen Spaziergang zu machen. Man glaube aber nicht, daß Menschenscheu, enttäuschte Liebe oder eine fixe Idee der Grund für diese freiwillige Abschließung von der Welt gewesen sind. Es war allein die liebe Eitelkeit, die die Dame zur Weltflucht veranlaßt hatte. Sie hatte vor dreißig Jahren einen Unfall erlitten und dabei eine Verletzung davongetragen, die im Gesicht eine entstellende Narbe zurückgelassen hatte. Um keinen Preis der Welt wollte sie ihr entstelltes Gesicht, dessen Schönheit früher jeden entzückt hatte, den Leuten zeigen.

* **Mönch sein ist gesund.** Erhebungen, die von dem englischen Gesundheitsamt angestellt worden sind, haben ergeben, daß die Mönche von ansteckenden Krankheiten, wie Tuberkulose, Krebs, Influenza usw. besonders selten heimgesucht werden. Bei Untersuchungen, die in verschiedenen englischen Klöstern gemacht wurden, ist festgestellt worden, daß die Mönche sich einer außerordentlich guten Gesundheit erfreuen, ein besonders hohes Alter erreichen und bis in die höchsten Lebensjahre rüstig bleiben. Man schreibt dies der Tatsache zu, daß in den Klöstern wenig oder gar kein Fleisch gegessen wird. Die englischen Mönche nähren sich hauptsächlich von Früchten und Gemüsen, und das soll nach der Meinung des Arztes der Grund für das Fehlen von Krankheiten und das lange Leben der Mönche sein. „Leute in mittlerem Alter“, erklärt der Berichterstatter, „sollten überhaupt viel Früchte und Gemüse essen, so wie es die Mönche tun. Eine im wesentlichen fleischlose Kost reicht aber auch noch für sehr alte Leute aus. Ich sah Mönche von mehr als neunzig Jahren, die noch vollkommen rüstig waren und schwere Arbeiten, wie Steinekarren, verrichteten.“ Das Gesundheitsministerium studiert den Speisezettel der verschiedenen Klöster eingehend, um die hier gesammelten Erfahrungen bei der Behandlung des Krebses anzuwenden, von dem Mönche fast völlig verschont sind.

Juristische Rundschau.

Lieferungsstreitigkeiten, Geldentwertung und Prozeßbeschleunigung.

Die in Berlin erscheinende „Asphalt- und Teerindustrie-Zeitung“ veröffentlicht in ihrer Nr. 2 des lfd. Jahrg. einen beachtenswerten Aufsatz des Rechtsanwalts Dr. Starke-Berlin, dessen Ausführungen auch für unsere Verhältnisse Geltung haben und Interesse beanspruchen dürften.

Nichts hat unserer Rechtspflege in den vergangenen Jahren größeren Abbruch getan, als die Langsamkeit der Rechtsfindung. Diese Langsamkeit stand in geradem Gegensatz zu dem rasenden Tempo, das sonst die Wirtschaftsentwickelung einschlug, und sie mußte zu unhaltbaren Ergebnissen für ein Rechtsgebiet führen, das, wie dasjenige des Warenumsatzes, schon an sich schnelle Entscheidungen fordert.

Das Interesse an Lieferungsbeschlüssen muß erlöschen, wenn sie nicht rasch zur Erfüllung gelangen. Was soll die berechtigte Partei ihren selbst vollbegründeten Ansprüchen auf Lieferung noch näher nachgehen, wenn jeder kommende Tag an dem Wert der Lieferware erhebliche Veränderungen hervorrufen kann. Selbst wenn der Wert der Sache sich im Laufe der Zeit erhöhen sollte, bleibt doch die Ungewißheit über den Zeitpunkt, wann der Berechtigte die Lieferung erhalten wird. Eine Erzwingung der Lieferung im Zwangswege kann so wie so nicht stattfinden. Vielmehr bleibt, falls das auf Lieferung lautende Urteil nicht vollstreckbar ist, im allgemeinen nur der Weg einer neuen Schadenersatzklage übrig. Es beginnt dann der dornenvolle Prozeßweg von neuem.

Aber auch über das Maß dessen, was der Käufer eigentlich dem Lieferer zu zahlen hat, herrschte bislang bis zum Abschluß des Prozesses und sogar darüber hinaus Unklarheit. Unter Führung des Reichsgerichts hat sich immer mehr die Rechtsansicht Bahn gebrochen, daß auch dem in Verzug geratenen Lieferer eine entsprechende Aufwertung des Kaufpreises zuzubilligen sei. Selbst wenn die lieferungspflichtige Partei im Prozeß gar nicht zu ihren Gunsten auf den Entwertungsgesichtspunkt hinweist, soll er nach Auffassung des Reichsgerichts durch selbständige Prüfung des Richters Berücksichtigung finden.

Das Reichsgericht führt hierzu in einer neueren Entscheidung („Jur. Wochenschrift“ vom 1. Dezember 1923, S. 983/84) aus:

„Deshalb mußte das Berufungsgericht den Einwand des Beklagten unter dem angegebenen Gesichtspunkte auch dann prüfen, wenn der Beklagte diesen Gesichtspunkt gar nicht hervorgekehrt haben sollte. Denn der Kaufvertrag war bereits am 31. Oktober 1921 abgeschlossen, während das Berufungsurteil erst am 30. Januar 1923 erlassen wurde. In dieser Zwischenzeit ist aber die Markentwertung ganz erheblich fortgeschritten. Denn während der Kurs der Goldmark sich am 31. Oktober 1921 auf etwa 43 Papiermark belief, betrug er am 30. Januar 1923 etwa 9440 Papiermark. Der Einwand des Beklagten unter dem angegebenen Gesichtspunkt ist aber nicht ohne weiteres um deswillen hinfällig, weil der Beklagte sich spätestens seit der im April 1922 erfolgten Klageerhebung im Lieferungsverzuge befunden hat. Durch den Eintritt seines Lieferungsverzuges ging der Beklagte seines Rechtes aus der eingetretenen Markentwertung .... keineswegs schlechthin verlustig. Der § 287 B. G.-B. bestimmt, daß der im Verzug befindliche Schuldner auch für die durch Zufall eintretende Unmöglichkeit der Leistung aufzukommen hat, indes gilt dies dann nicht, wenn der Schaden auch bei rechtzeitiger Lieferung eingetreten sein würde. Der Gläubiger soll danach durch den Verzug des Schuldners zwar keinerlei Schaden erleiden, er soll andererseits durch denselben aber auch nicht bereichert werden.

In welchem Umfange die eingetretene Geldentwertung zu berücksichtigen ist, und in welchem Maße hierauf der Grad des Verzuges des Lieferers einwirkt, darüber stellt das Reichsgericht weder Grundsätze noch Richtlinien auf, überläßt vielmehr die Beurteilung je nach der Lage des Einzelfalles den Untergerichten. Wird hierdurch auch Erwägungen der Billigkeit in vielfacher Hinsicht Raum gewährt, so ist doch andererseits unvermeidlich, daß ein starkes Moment der Unsicherheit in den Prozeß hineingetragen wird und vorher kaum abzuschätzen ist, was der Käufer denn eigentlich zu zahlen hat und was er, ohne sich ins Unrecht zu setzen, dem Lieferer an Aufschlägen bewilligen muß.

Mit eintretender Stabilisierung der Währung besteht nunmehr die Aussicht, daß sich ein grundlegender Wandel vollziehen wird. Es wird jetzt überall nur in Goldmark geklagt, so daß der Betrag des Anspruchs möglichst wenig durch den Umschlag der Zeit berührt wird. Es hat daher niemand mehr nötig, auf Lieferung zu klagen, die erst in einer Zeit empfangen wird, in der sie für ihn interesselos ist. Vielmehr kann er bei Nichtempfang der Lieferung sofort Schadenersatz geltend machen. Damit gewinnen die Schadenersatzansprüche aus unerfüllten Lieferungsverträgen ihre frühere Bedeutung. Auch im Verlaufe eines schwebenden Prozesses ist nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts noch in jedem Stand des Verfahrens der Übergang vom Lieferungsanspruch zum Schadenersatz gestattet. Zu beachten bleibt allerdings die vorherige Fristsetzung unter Androhung der Schadensfolgen, die § 326 B. G.-B. vorschreibt.

Wird so der Prozeß von einer Anzahl von Feststellungen befreit, die wie diejenige der Berücksichtigung der Geldentwertung von dem eigentlichen Prozeßziel ablenken, so dürfte zu hoffen sein, daß bald wieder eine größere Beschleunigung des Verfahrens erzielt werden wird und die Rechtspflege das frühere Vertrauen zurückgewinnt. Die neue Notverordnung zur Beschleunigung des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten vom 22. Dezember 1923 (R.-G.-Bl. S. 1239 ff.) bietet auch prozessual hierzu eine Handhabe. Sie gibt die Möglichkeit, das Verfahren von unnötigen Verhandlungen zu befreien und bei Übereinstimmung der Parteien die Streitsache durch gerichtliches Schiedsurteil endgültig zu entscheiden.

Bekanntmachung.

Die Firma „Siła Przemysłowa“ teilt hierdurch dem geehrten Publikum mit, daß sie zur Bequemlichkeit der zureisenden Kundschaft in der Nähe des Bahnhofs, Dworcowa 35/36, ein

zweites Geschäft

eröffnet hat,
dessen Spezialität es sein soll, den

Umtausch von Schafwolle u. Flachs gegen Strumpfwolle in den besten Qualitäten (Sternwolle)

Maschinen- u. Zephyrwolle, weiße und bunte **Baumwolle, Sweater** in verschiedenen Fassons und verschiedener Qualität, **Textilwaren**, wie;

Trikotagen, Garne u. Twiste etc., extra madura

Schürzenstoffe, Cheviot, Kammgarne, Bettwäschestoffe, Kostümstoffe, Futterstoffe, Hemdentuche, Hosenstoffe, Oxford, Zephire, Veloure, Flanelle, Anzugstoffe, Mäntelstoffe, Barchend eetc.

vorzunehmen.

Ankauf von Schafwolle und Flachs in großen und kleinen Mengen zu höchsten Preisen.

Achtung! Die Geschäfte der Firma „Siła Przemysłowa“ sind dauernd mit Waren bester Qualität versorgt, die zu Lodzer Preisen abgegeben werden, so daß die geehrte Kundschaft, ohne Kosten für eine Reise nach Lodz aufzuwenden, sich mit Waren der besten Fabriken hier versehen kann.

Indem ich mich auch weiterhin der geehrten Kundschaft aufs beste empfehle, zeichne ich mit vollkommener Hochachtung 14750

Hauptgeschäft der Woll-, Baumwollen- und Textilwarenfabrik

Siła Przemysłowa

Dworcowa 35-36. Bydgoszcz Stary Rynek 16/17.
Telefon 1189. Inhaber: Piotr Gerson. Telefon 1189.

Nutzt die Gelegenheit aus.

Die Firma **Siła Przemysłowa** Dworcowa 35/36 Stary Rynek 16/17

Telefon Nr. 1189

gibt dem verehrt. Publikum bekannt, daß sie mit Rücksicht auf die Eröffnung eines

zweiten Geschäfts in der Bahnhofstraße 35-36

sich entschlossen hat, für ihre ständige Kundschaft

Schafwolle

im Tausch gegen die beste **Strumpfwolle** (Sternwolle), Vollgewicht in verschiedenen Farben entgegenzunehmen und zwar:

für $3^1/_2$ **Pfund** ungereinigte Schafwolle oder
:: $2^1/_2$ **Pfund** gewaschene Wolle gebe ich ::
1 Pfund Webwaren

im Laufe eines Monats, d. h. vom 15. März bis zum 15. April d. J.

Die Firma „Siła Przemysłowa“ hat ebenfalls auf Lager

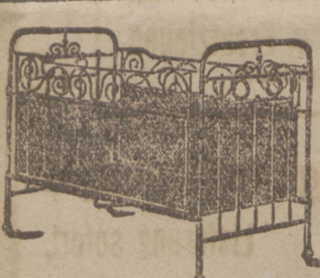
Baumwoll- und Textilwaren

zum Umtausch sowie zum Verkauf nach äußersten Fabrikpreisen.

ACHTUNG! ACHTUNG!

Die Firma „Siła Przemysłowa“ empfiehlt der Beachtung des geehrten Publikums ihre **Wolle in genau gewogenen Packungen.**

Für die geehrten Staats- u. Kommunalbeamten ein besonders großer Rabatt und Verkauf auf Ratenzahlung.



Kinder-Wagen
in allen Preislagen
Kinder-Betten
einfach und elegant
Baby-Körbe

14766 **A. Hensel,** Dworcowa 97.

Treffe mit größerem Transport sehr guter Pferde

(Dänen u. Ungarn), Passer, ein
und stelle sie ab 14769

Montag, den 17. 3. 1924 in Grudziądz

zum Verkauf.

PAUL SCHIMMICK, GRUDZIĄDZ
Młyńska 10. Telefon 6.

Pfarrstelle

Schleusenau — Prinzenthal — Jägerhof (Bromberg) von **sofort** zu besetzen. Pfarrhaus. Höhere Schulen. 14640
Meldungen an Sup. Aßmann in Bydgoszcz.

Pfarrstelle.

Die evangelische Pfarre zu Althütte, Kr. Czarnków, in der Grenzzone, 650 Seelen, eine Kirche, ein Bethaus, soll möglichst bald wieder besetzt werden. Voll leistungsfähige Gemeinde. Bewerbungen an den Gemeindekirchenrat z. H. des Unterzeichneten.
Czarnków, den 12. März 1924. 14738
G. Symanowski, Pfarrer.

Geldmarkt

Auf ein größeres Grundstück, mitten in größerer Industriestadt gelegen, wird eine

Hypothek
in Höhe von 50000 Goldfranken

aufgen.. Interessenten ist hierin eine gute Kapitalsanlage geb.. Off. u. B 14797 a. d. Gsch. d. Z.

1—2 Milliarden

gegen hoh. Zinssatz bei mehrfacher Sicherheit gesucht. Offerten unter C. 14705 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Dame sucht **englische od. italienische Konversation** geg. französ. Konversat. Off. unter L. 6045 a. d. Geschst. d. Z.

Bocianowo 4
Dort ist die **günstigste**
Einkaufsquelle
von allerlei 1996
Polsterwaren
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Klubgarnituren
Sofas u. Stühlen.
Täglich von 9 bis 5 Uhr.

Heirat

Witwe
33 Jahre, evangelisch, kinderlos, mit eigener Wohnung u. Einricht. von 3 Zimm., wünscht sich zu **verheiraten**. Handwerk. od. Beamte im ungefähr gleich. Alt. wollen ernstgemeinte Off. m. Bild u. H. 6036 a. d. Geschst. d. Z. einsend.

Heirat! Reiche Ausländer und vermög. deutsche Herren wünsch. glückl. Heirat. Damen, auch oh. Vermög., gibt diskr. Ausk. **Stabrey, Berlin 113, Stolpischestr. 48.** 2370

„Andante con amore“.
Lebensgefährtin
sucht Akad. (Dr. jur.) Ausländer, mit Vermögen, Anfangs 30, gr. repr. Erschein. m. leitender auskömmlich. Stellung, wünscht mit jg. Dame (auch junge Witwe ohne Anhang) aus nur gut. Familie zw. Heirat auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege in Briefwechsel zu treten. Vertraul. Zuschr. v. Damen mit eleg. Erscheinung, ged. Lebensauffassung u. vornehm. Denken, wie Sinn für behagl. Häuslichk., gt. Musik u. Natur. Vermittl. verb., Anonym zweckl. Ehrenwörtl. Diskret. wird gegeb. u. verl. Zuschr. erbeten unt. B. 6013 an die Geschst. d. Ztg.

Kiefernbrennholz

Kloben I. Kl. von 12—30 cm stark, 1 m lang, trocken, zweijähriger Wintereinschlag, gesund, liefert waggonweise zum Preise frei Waggon Bydgoszcz und Umgegend 19.000.000 Mkp. per rm Waggonschichtmaß.
Offert. u. C. 6023 an die Geschäftsst d. Zeitg.

Kloben-Holz

waggonweise und frei Haus gibt billigst ab
Hermann Voigt Nachf.,
ul. Bernardyńska 5.
Telefon 150. 14795

$2^1/_2$ u. 3" unbeschlagene

Wagenräder

hat stets auf Lager und preiswert abzugeben
Radfabrik Góra,
pow. Jarocin. 14749

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Bydgoszcz und Umgebung machen wir hiermit die ergebene Mitteilung, daß wir am Montag, den 17. d. Mts., in der ulica Sniadeckich 30 (Elisabethstraße) ein

Manufaktur- und Kurzwaren-Geschäft eröffnen.

Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, unsere werte Kundschaft reell und preiswert zu bedienen und bitten wir unser junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

14806 **Michel i Mroziński**, Bydgoszcz, Śniadeckich 30 (Elisabethstr.)

Am 13. 3. 24 entschlief unerwartet unser Söhnchen 6070

Werner Werdin

im Alter von einem Monat.

In tiefer Trauer

Ernst Werdin
Frau Gertrud Werdin geb. Ebeling
und Schwester Ruth.

Bydgoszcz, den 15. 3. 1924.

Die Beerdigung findet statt am 17. 3., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Bydgoszcz-Zimne wody.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters und Sohnes, und für die zahlreichen Kranzspenden, insbesondere Herrn Pfarrer Hesekiel für die trostreichen Worte am Sarge, sowie allen Verwandten und Bekannten sagen wir unseren 6060

herzlichsten Dank

Clara Klotzbücher,
Mutter und Kinder.

Bydgoszcz, 15. März 1924.

Essendorfer

Runkelrüben-Samen

rot, hohe Keimfähigkeit, gibt zentnerweise ab
Dom. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Foto grafien 1182
Paßbilder

Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung

Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

Zahnpraxis 14716

J. u. P. Czarnecki

Dentisten
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
gegenüber der Hauptwache
Künstl. Zähne, Plomben, Kronen u. Brücken in Gold und Goldersatz.
Sprechstunden von 9—5 Uhr nachmittags.

Mehrere Tonnen 14718

Blechabfälle

2 und 3 mm stark, in größeren Stücken als Gebrauchsbleche verwendbar, hat abzugeben
Danziger Werft, Danzig.

Billige Elektro-Motore

für Gleich- und Drehstrom
jede Spannung u. Tourenzahl
sofort lieferbar. 2332

Adolf Kunisch, Graudenz.

Meine geehrte Kundschaft

gestatte ich mir ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß ich außer der schon unter der Firma T. Sroczyński i S-ka existierenden Damenhut-Engroshandlung, ein

Engros-Geschäft für Herrenhüte und Mützen

in- und ausländischer Fabrikate aller Art, unter der Firma

Tadeusz Sroczyński

Stary Rynek Nr. 11 **Bydgoszcz** **Gebäude der Bank Ludowy**

eröffnet habe.

Ich werde mir die allergrößte Mühe geben, meine geschätzte Kundschaft wie bisher, auch fernerhin in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Eine Besichtigung meiner Läger **ohne** Kaufzwang
14801 ist erwünscht und lohnt sich in jeder Beziehung.

Der Laden
der Städtischen Gasanstalt

ul. Długa 14 — Ecke Jana Kazimierza,

der vorübergehend infolge gewisser Personalschwierigkeiten geschlossen war, 14792

ist wieder eröffnet worden.

Auf Lager befinden sich in jeder Menge:

Lampenschirme, Lampen, Plätteisen sowie sämtliche Installations-Zubehörteile

Gazownia Miejska Bydgoszcz.

Zur gefälligen Kenntnisnahme.

Teile höflichst mit, daß ich mit dem 1. März d. J. aus der Firma **Kociński i Ska., Bydgoszcz-Okole** als Mitinhaber **ausgetreten bin**, und zugleich in **Wysoka**, pow. Wyrzysk, Tel. 28, ein

Getreidegeschäft

eröffnet habe. 14729

Marjan Grabowski.

Elegante

Kostüme u. Mäntel

fertigen an nach Maß

Draheim & Radtke

Bydgoszcz-Szreterg, Krakowska 18.

6020

Wir liefern prompt

sämtliche Kunstdünger:

Kalkstickstoff
Schwefelsaures Ammoniak
Superphosphat
Thomasmehl

sowie

Oberschlesische u. Dąbrowaer **Steinkohlen**

aus Tiefgruben zu Originalpreisen.

In Tausch hierfür nehmen wir 6006

sämtliche Erdprodukte und deren Fabrikate.

J. Hoffmann i Ska.,

Telefon 18—55. Sowińskiego 15. Telefon 18—55.

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben in allen Sortierungen für Industrie und Hausbrand liefern waggonweise und in kleineren Mengen bei billiger Preisberechnung und nehmen Vorbestellungen entgegen

Schlaak & Dąbrowski

Sp. z o. p.

Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8a.
Telefon 1923.

Bitte Offerten einfordern. 14793

Günstigste Einkaufsquelle für Eisengeschäfte Bauunternehmer und Verbraucher!

• Nägel •

in allen Stärken zu Fabrikpreisen gibt ab

Landw. Hauptgesellschaft

Masch.-Abtlg. **Bydgoszcz** Dworcowa 30

Telefon 374, 291, 1256. 14767

Bitte genau die Firma zu beachten.

En gros! **En détail!**

Hebamme

erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen.

R. Stubińska, 2542

Bydgoszcz - Wilczak, Nakielska 17, 2 Tr.

Holzwolle

Nr. II in Ballen, gibt ab 6039

Erich Dietrich, Bydgoszcz, Gdańska 130.

Der geehrten Kundschaft teile ich hierdurch höfl. mit, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Schuhwarengeschäft und Werkstätte nach ul. Gdańska 40 verlege.

Die Eröffnung erfolgt in den nächsten Tagen.
Indem ich mich bestens empfehle, zeichne ich 6088

Hochachtungsvoll

Franciszek Paszek, Gdańska 36.

Leinen- u. Baumwollstoffe

Unser Baumwoll-Lager ist in großen Partien mit **allen Sorten Leinen** sowie **Baumwollstoffen** versehen

Madapolame in erstkl. Ausführungen
Renforcé, Linon, Krośniak
Reinleinen
Damast, in- und ausländischer
Opal, Seidenbatist

Piqué, Panama, Armure
Zephirs, in- und ausländische, für Herren-Oberhemden und Blusen
Rohleinen für Handarbeiten, Säcke und Plandecken

Handtücher in Damast, Jaquard u. Drell
Inletts, in- und ausländische, in den besten Qualitäten
Schürzenleinen, Oxfords

Größte Auswahl! **Billige Preise!**

Wäschestoffe von **1650000.—** **Kompl. Baby-Ausstattungen** in großer Auswahl

Unser Wäsche-Atelier unter erstklassiger Leitung fertigt nach der neuesten Schöpfung die elegantesten Ausstattungen, sowie **Damen- und Herrenwäsche** an. 14806

Chudziński i Maciejewski

Gdańska-Dworcowa **Bydgoszcz** Gdańska-Dworcowa

106. Zuchtvieh-Auktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

(Alte Westpreußische)

am **Mittwoch, den 26. März,** und **Donnerstag, den 27. März 1924**

vormittags 9 Uhr

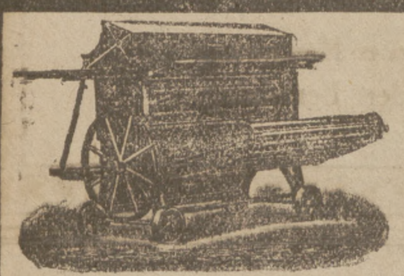
in **Danzig-Langfuhr, Husaren-Kaserne 1.**

Auftrieb:

Ca. 90 sprungfähige Bullen
„ 75 hochtragende Kühe
„ 150 hochtragende Färsen
sowie „ 75 Eber und Sauen

der großen weißen Edelschwein- (Yorkshire) und der veredelten Landschweinrasse, **von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.**

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Zoll-, Grenz- und Paßschwierigkeiten bestehen nicht. Die Tiere werden nur gegen sofortige Barzahlung verkauft. — **Kataloge** mit allen näheren Angaben versendet kostenlos die Geschäftsstelle, Danzig, Sandgrube 21. 2377



Wir empfehlen:

Drillmaschinen,

$1^1/_2$ m bis 3 m Spurbr.

Ventzki-Pflüge, Eggen und Kultivatoren,

Großes Lager in:

Breitdreschmaschinen Jähne Orig., Walbet etc.
Gradstrohdreschmaschinen mit Unterkorb
Reinigungs- u. Häckselmaschinen, Obstpressen
Schrotmühlen Veraklit, Kartoffelgraber
System Harder, Ventzki u. Stern, Kartoffeldämpfer
Rübenschneider, Torfstechmaschinen.
Spezialität: Erstklassige Milch-Separatoren.

Reparaturwerkst. f. Dampfdreschsätze u. andere landw. Maschinen.

Tüchtige Monteure.

Ersatzteile aller Art. 2060

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14 b. — Telefon 79.

Durch Bezug von Originalsaat aus Deutschland ist **endlich wieder lieferbar:**

Saathafer Beseler II, 1. Absaat, Preis ab Station: 45 % über Posener Höchstnotiz.

Der Sieger auf besseren Böden!

Ferner biete ich an:

Orig. v. Stieglers Duppauer Hafer, Orig.-Saat
Preis ab Station: 80 % über Posener Höchstnotiz.

Bensings Findlingshafer, 1. Absaat
Preis ab Station: 45 % über Posener Höchstnotiz.

Svalöfs Hannchengerste, Nachbau
Preis ab Station: 30 % über Posener Höchstnotiz.

Weender große, grüne, frühe Folgererbse
Preis auf Anfrage.

Anerkannte Saatgutwirtschaft Koerberrode
b. Plesewo, pow. Grudziądz. 2081

Kartoffeln Mehle Futtermittel Brennholz

kauft laufend 1730

Karl Raether, Danzig
Brandgasse 20. Tel. 5536.



2609
Angebaut seit 1871

Gelbe Eckendorfer
Rote Eckendorfer
Weiße grünköpfige
Goldgelbe stumpfe
Riesen-Möhren.

Wiechmann
Dom. Radzyn,
pow. Grudziądz (Pom.)

Liefern ab Lager

zu günstigen Preisen

zur Frühjahrsbestellung

Drillmaschinen „Saxonia", Ackerschleifen, Pflüge, Eggen, Düngerstreuer, sowie alle anderen Maschinen und Geräte.

Witt & Svendsen,
G. m. b. H. 1805
Danzig Platenhof-Tiegenhof.

Zur Frühjahrsbestellung

empfehle die erstklassigen und beliebten

Hallensis Drillmaschinen
Fabrikat Zimmermann

Karl Mielke, Chodzież
Maschinenfabrik. 14666

Einbruchsichere Schlösser
verschiedener Systeme
Schloßsicherungen :: Schloßsperrer

Teerfreie Dachbedeckung
Lohsol — Ruberoid
Wächter-Kontrolluhren

M. Rautenberg & Ska
Bydgoszcz,
Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Wagen für spezif. Gewichtsbest.
Analysen- u. Goldwagen
Medizinal-Grammgewichte
Gewichte lose und im Etui. Ersatzteile.

Transportable Kachel- und Zirkulations-Oefen
Irische Oefen :: Quint-Oefen
Sparkocher für Herd und Gas
Bau- und Möbelbeschläge
Raubtierfallen 2320

Bruno Korth, Bydgoszcz

Telefon 1276. ul. Kordeckiego 4. Telefon 1276.

Mahlscheiben

Rapid, Veraklit, Hübner, Corona und Viktoria,

Drillscharspitzen

Sack, Siedersleben, Zimmermann.

Reparaturen an allen landwirtschaftl. Maschinen.

Sämtl. Reserveteile der Firma Felix Hübner, Liegnitz am Lager. 192



2622

Händler

kaufen zu **billigsten Preisen** und günstigsten Zahlungsbedingungen.

Portland-Zement,
Stück- und Düngekalk,
Putz- und Stuckgips,
Alabastergips

Pa. Dachpappe,
Steinkohlenteer,
Klebemasse,
Karbolineum

Rohrgewebe,
Gipsplatten

Schamottesteine,
Schamottemörtel,
Schlämmkreide

Dachsteine,
Dachsplisse,
Schindeln,
Ziegelsteine

Gebr. Schlieper
Baustoff-Großhandlung,
Bydgoszcz, ulica Gdańska 99.
Telefon 306 und 361.

2606

Ratenzahlung

zu vorteilhaften Bedingungen, für Jedermann ohne Ausnahme!

Leinwand: in ganzen Stücken, für Bettlaken, Bettbezüge, in- u. ausländische Inletts, Voile u. Crêpe de Chine.

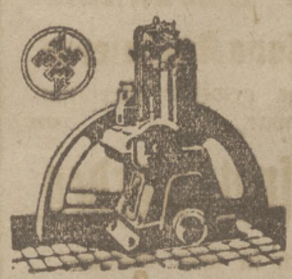
Wollwaren: Boston, Kammgarne, Cheviots, Gabardine für Anzüge und Kleider.

Bemerkung: Der Verkauf gegen Ratenzahlung erfolgt auch an Auswärtige. 14634

„BOSTON" Bydgoszcz ul. Długa 8, I.

Motorenwerke Mannheim A.-G. vorm. Benz

Kompressorlose Dieselmotoren



Betriebskosten nur 2—3 Goldpfennige pro P.S.-Stunde, daher die geeignetste und billigste Betriebskraft für Landwirte und Mühlenbesitzer.

Vertreter:

Dipl.-Ingenieur **Paul Geschke**
Inowrocław, Telefon 345.
Verkaufsbüro: Danzig, IV. Damm 7, Tel. 885

Elektrisier. u. Massieren bei Gesichts- u. anderen Lähmungen. 8864
H. Menzel,
Warmińskiego 2, II Tr.

Kisten

nach Maß fertigt billig an 14692
„Persil". Tel. 745.

Landmaschinen und Geräte

von der Handhacke bis zum Dampfdreschsatz

sowie 2294

sämtliche Ersatzteile dazu

Muscate, Betcke & Co, Akt.-Ges.

Danzig.

Zur **Frühjahrssaison**

empfehlen wir sämtliche

Klee-, Gras-, Runkel- u. Mohrrübensamen

ferner

Chilisalpeter, schwefels. Ammoniak, Kalkstickstoff
Superphosphat, Thomasmehl u. Kalisalze.

Poznański Bank Ziemian Sp. Akc.
Landwirtschaftliche Handelsabteilung
Filiale Bydgoszcz 2543

Telefon 310 u. 1329. ulica Gdańska 165.

* **Crone a. Br. (Koronowo), 12. März.** Schwere Brandwunden erlitt beim Getreidedreschen der Landwirt Pempler. Er war mit brennender Tabakspfeife dem Benzinfaß zu nahe gekommen, so daß der Inhalt explodierte und die brennenden Gase Gesicht und Hände stark verbrannten. — Um die Mittelschule der Stadt zu erhalten, hatten sich der Bürgermeister und der Ortspfarrer dieser Tage zum Schulkuratorium nach Posen begeben. Das Ergebnis war die Zusicherung, daß die Anstalt der Stadt verbleiben werde.

* **Inowroclaw, 13. März.** Das hiesige Solbad wird in diesem Jahre statt wie bisher am 15. Mai, die Kurzeit schon mit dem 1. Mai beginnen.

* **Posen (Poznań), 14. März.** Eine Kindesleiche wurde Dienstag vormittag gegen 10 Uhr auf der Bahnstrecke Posen—Lawica in eine Decke mit roten Streifen und in graue Leinwand eingewickelt aufgefunden. Sie ist vermutlich aus einem Eisenbahnzuge geworfen worden. — Ein „gefälliger Herr“, der in dieser Woche auf dem Alten Markte einer Frau aus Samter bei der Umwechselung von 600 Frank behilflich war, ist in der Person eines gewissen Josef Konopa, eines der Polizei längst bekannten Schwindlers, ermittelt und festgenommen worden. Seinen Helfershelfern ist die Polizei auf der Spur. Die 600 Frank hatten die Schwindler bereits restlos verjubelt.

* **Rawitsch (Rawicz), 11. März.** In der letzten Stadtverordnetensitzung, die zur nochmaligen Erledigung der Kommunalsteuerprojekte an Stelle der in einer für ungültig erklärten Dezemberversammlung angenommenen einberufen worden war, wurde die alte Streitaxt der beiden städtischen Körperschaften erneut ausgegraben, weil ein Stadtverordneter sich gegen den Gasanstaltsdezernenten eines unparlamentarischen Ausdrucks bedient hatte. Infolgedessen verließ der Magistrat mit dem Bürgermeister an der Spitze den Saal, so daß die Sitzung auf 20 Minuten unterbrochen wurde. Der Vorsteher Falkiewicz verlas hierauf ein Magistratsschreiben, das ihm den Besuch der Gasanstalt untersagt, und legte zum Protest gegen diesen Vorgang den Vorsitz nieder und verließ die Sitzung. Daran knüpfte sich eine längere lebhafte Aussprache über die Kompetenzen der städtischen Körperschaften. Erst dann ging man zur Erörterung der Steuervorschläge über. Eine Immobiliensteuer in Höhe von 4 Prozent der Kaufsumme, die vom Käufer zu tragen ist, wurde angenommen. Als Gebäudesteuer wurde eine solche des 2000-, 4000- und 8000fachen für die 1., 2. und 3. Kategorie festgesetzt. Die Kommunalsteuer vom Grundbesitz soll 100 Prozent von der Staats-Grundsteuer mit Zuschlag betragen und in Polenmark umgerechnet werden. Die Kommunal-Einkommensteuer wurde bei Einkommen von 2—30 Millionen auf 4 Prozent, bei solchen von 30—100 Millionen auf 4½ Prozent, über 100 Millionen auf 5 Prozent festgesetzt. Angenommen wurden noch eine städtische Steuer für Lokale und Luxuswohnungen, für Wechselproteste und für den Verkauf und die Herstellung alkoholischer Getränke.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Valorisationsfrank für den 16. März: 1 800 000 Mp.

Die polnische Mark am 14. März. Danzig 0,608—0,612, Auszahlung Warschau 0,618—0,622; London, Auszahlung Warschau 40 000 000; Paris, Auszahlung Warschau 2,40; Prag 3,22½—4,02½, Auszahlung Warschau 3,37½—4,17½; Wien 78—83.

Warschauer Börse vom 14. März. Schecks und Umsätze: Belgien 355 000—347 500, Holland 3 500 000—3 450 000, London 40 800 000—39 900 000, Neuyork 9 350—9 300 000, Paris 438 000 bis 427 000, Prag 271 150—264 000, Schweiz 1 625 000—1 610 000, Italien 402 500—399 000, Goldfrank 1 800 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 350 000—9 300 000, franz. Franken 430 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 14. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,608 Geld, 0,612 Brief. Banknoten: 100 Rentenmark 130,922 Geld, 131,578 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,618 Geld, 0,622 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7905 Geld, 5,8195 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 130,922 Geld, 131,578 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,8080 Geld, 5,8195 Brief, Holland 100 Gulden 216,25 Geld, 217,35 Brief, Paris 100 Franken 26,53 Geld, 26,67 Brief.

Züricher Börse vom 14. März. (Amtlich.) Neuyork 5,77 27/32, London 24,79, Paris 26,30, Prag 16,77 9/16, Italien 24,85, Holland 215 3/8, Berlin 1,30½, Belgien 21,50.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 14. März Geld	Brief	In Billionen 13. März Geld	Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	156.61	157.39	156.86	157.84
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.415	1.425	1.415	1.425
Brüssel-Antw. 100 Frc.	15.66	15.74	15.26	15.34
Christiania . . 100 Kr.	56.76	57.04	56.76	57.04
Kopenhagen . . 100 Kr.	65.44	65.76	65.24	65.56
Stockholm . . . 100 Kr.	110.72	111.28	110.72	111.28
Helsingfors 100 finn M.	10.57	10.63	10.57	10.63
Italien . . . . 100 Lira	18.05	18.15	17.96	18.04
London . . 1 Pfd. Strl.	18.055	18.145	18.105	18.195
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	18.25	19.35	18.10	18.20
Schweiz . . . . 100 Frc.	72.82	73.18	72.82	73.18
Spanien . . . 100 Pes.	54.36	54.64	52.87	53.18
Lissabon . . 100 Escudo	12.96	13.04	12.96	13.04
Japan . . . . . . 1 Yen	1.785	1.805	1.815	1.805
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.495	0.505	0.495	0.505
Wien . . . . 100000 Kr.	6.08	6.12	6.08	6.12
Prag . . . . . 100 Kr.	12.21	12.29	12.21	12.29
Jugoslavien 100 Dinar	5.38	5.42	5.38	5.42
Budapest . . 100000 Kr.	5.58	5.62	5.58	5.62
Sofia . . . . . 100 Leva	3.115	3.135	3.115	3.135
Danzig . . . 100 Gulden	72.21	72.59	72.41	72.79

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 2 191 000, 1 Silbermark 870 000, 1 Dollar, große Scheine 9 240 000, kleine 9 147 000, Sterling 39 875 000, franz. Franken 418 000, Schweizer Franken 1 590 000, Zloty, Serie 2a 1 400 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 14. März. (Notierungen in 1000 Prozent.) Bankaktien: Bank Zw. Spółek Zarobk. 1. bis 11. Em. 2300—2200. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 950. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 70—75. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 405. Brzeski Auto 1.—3. Em. 275. H. Cegielski 1.—9. Em. 265—275. Centrala Drzewna 1.—2. Em. 180—150. Centrala Rolników 1.—7. Em. 80. Centrala Skór 1.—5. Em. 700. Fabr. Mebli i Obróbki Drzewa Swarzędz 1.—2. Em. 80. Goplana 1.—3. Em. 395—400. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 160. Homosan 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 50. Hurtownia Związkowa 1.—5. Em. 25. Płótno 1.—3. Em. 170. Papiernia, Bydgoszcz, 1. bis 4. Em. 180. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 460. Pneumatik 1.—4. Em. 45. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 22. „Unja“ (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 2400. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 4100. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 230. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 85. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 33 000 000—39 000 000 M., Roggen 20 300 000—23 500 000 Mark, Gerste 20 000 000 M., Braugerste 22 000 000—24 000 000 Mark, Hafer 20 500 000—22 500 000 M., Roggenmehl 37 400 000 bis —,— Mark, Weizenmehl 63 000 000—68 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 12 000 000 M., Weizenkleie 14 000 000 Mark, Fabrikkartoffeln —,— M., Peluschken 16 000 000—18 000 000 M., Serradella 14 300 000 bis 16 500 000 M., Wicken 14 000 000—16 000 000 M., Felderbsen 20 000 000—26 000 000 M., Viktoria-Erbsen 55 000 000—65 000 000 M., blaue Lupinen 11 000 000—13 000 000 M., gelbe Lupinen 12 000 000 bis 14 000 000 M., roter Klee 100 000 000—180 000 000 M., weißer Klee 200 000 000—320 000 000 M., Buchweizen 26 000 000—28 000 000 M., Roggenstroh, lose 2 800 000 bis 3 200 000 M., do. gepr. 5 000 000 bis 6 000 000 M., Heu, lose 6 000 000 bis 6 300 000 M., do. gepr. 10 500 000—12 000 000 M.

Tendenz: fest, bei geringeren Zufuhren.

Danziger Getreidenotierung vom 14. März. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Weizen 11,00—11,30, Roggen 7,55, Gerste 7,50—7,85, Hafer 7,25.

Berliner Produktenbericht vom 14. März. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märkischer 163 bis 170, Tendenz fest, Roggen märkischer 131—139, fest, Gerste, Braugerste 166—190, Futtergerste 150—160, fester, Hafer märkischer 114 bis 122, pommerscher 112—120, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin 24¾—26¾, fester, Roggenmehl 21—23, fester, Weizenkleie 10,60, fest, Roggenkleie 8,40—8,50, fest, Raps 3,00—3,10, fester, Leinsaat 4,10—4,15, beständig, Viktoriaerbsen 28—29, kleine Speiseerbsen 18—20, Futtererbsen 14—14,50, Peluschken 12—13, Ackerbohnen 14,50—15,50, Wicken 14,50—15,50, blaue Lupinen 14—14,50, gelbe Lupinen 16—16,50, Serradelle 14 bis 15, Rapskuchen 11,60—11,80, Leinkuchen 23—24, Trockenschnitzel prompt 8,60—8,70, Kartoffelflocken 19.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen ab Station per 100 Kg. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 0,75—0,90, Haferstroh do. 0,60—0,70, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt, sowie gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlager, Heu gutes 1,40 bis 1,65, do. handelsüblich 1,15—1,25, Kleeheu 2,20—2,50.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 14. März. Preis für 1 Kg. in Goldmark: Raffinadekupfer (99—99,3 Prozent) 1,25 bis 1,27, Originalhüttenweichblei 0,70—0,71, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,69—0,70, Remalted Plattenzink 0,60—0,62, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,10, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,20, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 5,55—5,60, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 5,40 bis 5,45, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,30—2,40, Antimon (Regulus) 0,98—1,00, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 93,50—94,00.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 15. März. Geschlachtet wurden am 12. März: 13 Stück Rindvieh, 28 Kälber, 71 Schweine, 7 Schafe, 3 Ziegen, 4 Pferde; am 13. März: 62 Stück Rindvieh, 52 Kälber, 155 Schweine, 16 Schafe, 6 Ziegen, 1 Pferd; am 14. März: 62 Stück Rindvieh, 62 Kälber, 228 Schweine, 19 Schafe, 3 Ziegen, 2 Pferde.

Es wurden den 14. März folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
I. Kl.	1 400 000 M.	I. Kl.	1 200 000—1 260 000 M.
II. „	900 000—1 000 000 M.	II. „	1 100 000—1 150 000 M.
III. „	—,— M.	III. „	1 150 000 M.
Kalbfleisch:		**Hammelfleisch:**	
I. Kl.	1 150 000—1 200 000 M.	I. Kl.	1 000 000 M.
II. „	850 000—1 000 000 M.	II. „	—,— M.
III. „	—,— M.	III. „	—,— M.

Posener Viehmarkt vom 14. März. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 176 000 000 M., 2. Sorte 144 000 000 M., 3. Sorte 90 000 000—96 000 000 Mark. — Kälber: 1. Sorte 130 000 000 Mark, 2. Sorte 116 000 000—120 000 000 M., 3. Sorte 100 000 000—110 000 000 Mark. — Schweine: 1. Sorte 210 000 000—212 000 000 M., 2. Sorte 198 000 000—200 000 000 M., 3. Sorte 170 000 000 bis 180 000 000 M.

Der Auftrieb betrug: 14 Ochsen, 68 Bullen, 98 Kühe, 152 Kälber, 551 Schweine, 348 Ferkel (6—8 Wochen alte 30 000 000 bis 34 000 000 M. das Paar, 9 Wochen alte 37 000 000—40 000 000 Mark das Paar), 58 Schafe, 10 Ziegen. — Tendenz: ruhig; an Schweine belebt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 14. März 1924 in Zawichost 2,37 (2,53), Warschau 2,75 (3,03), Plock 2,15 (1,90), Krakau 1,64 (1,84), Thorn 2,00 (1,68), Fordon 1,25 (1,02), Culm 1,47 (1,24), Graudenz 1,72 (1,54), Kurzebrak 1,56 (1,44), Montau 0,78 (0,62), Piekel 0,70 (0,62), Dirschau 0,56 (0,52), Einlage 2,02 (2,18), Schiewenhorst 2,16 (2,38) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund“ Nr. 23.

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77 — **Bromberg,** Bahnhofstraße 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art :: Arbeitswagen

ferner als Spezialität 2063

Kutschwagen-Kasten — Räder — Arbeitswagen-Untergestelle

Rechtshilfe

auch in den schwierigsten Rechtsangelegenheiten, wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 2189

St. Banaszak,
Bydgoszcz,
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Klavier-Unterricht

erteilt früh. Schülerin des Westpr. Konservatoriums in Danzig. Langjährige Tätigkeit. Anmeld. w. nur vorm. v. 11-1 Uhr entgegengen.
Frau Hedwig Wysocki, Sniadeckich 21. 592

Biberschwänze
Firstziegel
Deckensteine
Vollziegel
Langlochsteine NF.
(letztere 10% billiger u. ca. 40% leichter als Vollziegel)
lief. p. Bahn u. Kahn.

A. Medzeg
Dampfziegelwerke,
Fordon-Weichsel.
2053 Telefon 5.



Trockene Kiefern-Kloben

waggonweise
frei Abnahmestation
prompt u. **billig**
liefert

St. Skowroński
Grudziądz 14709
Lipowa 45. Telefon 210.

M. Rautenberg

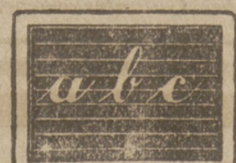
Beratender Ingenieur
für Industrie- u. Landwirtschaftsbauten
Entwurf — Bauleitung
Abrechnung.
Taxen in jeder Währung.
Bauanwalt für Schiedsgerichte.
Allg. beeid. Sachverständ. für Hoch-, Tiefbau-, Eisenbetonbau.
Bydgoszcz, Jagiellońska 11.
Telefon 1430. 1681

Oberschlesischen
Hüttenkoks
Brennholz,
Oberschl. u. Dąbr.
Kohlen

in allen Sortierungen, bahnstehend und ab Lager (auch in kleineren Mengen frei Haus hat zu günstigen Preisen abzugeben 2254

P. Nosiński i Ska
Telefon 1701. Telefon 1701.
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 13/14.
Lagerplatz ul. Warszawska 17. Tel. 1787.

Jetzt ist's Zeit!



Schultafeln, Schulhefte, Heftelöschpapier und Heftbezüge, Rechnungs-, Garderoben- und Eintrittsblocks, Kellner-Hotelbücher, Notizbücher, Kreppapier in Rollen, Blumenseidenpapier, Glanzpapier, Briefpapier, Büroartikel

Zeichenpapier in Rollen und Bogen

Löschpapier „J'ai soif", Kanzlei- und Konzeptpapier 2193

Leitz-Briefordner und Schnellhefter

(bestes deutsches Fabrikat)

Bleifedern und Schreinerstifte (polnisches und deutsches Fabrikat), Pelikan-Tinten

Spielkarten (Stralsunder u. Łapin i Ska.)

Düten, Beutel, Pergamentpapier, Packpapier in Bogen und Rollen, Pack- und Flaschenpack-Seidenpapier, Postversandkartons.

„Segrobo", T. z o. p., Großhandlung
Bydgoszcz, Dworcowa 38.

Eisen-konstruktionen

wie

diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, schmiedeeiserne Fenster.

Autogene Schweißerei
jeglicher Metalle.

Willy Templin, Schlossermeister,
Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,
Bydgoszcz, Św. Trójcy 19.
— Telefon 1386. — 2061

Spezial-Haus
für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfs-Artikel.

Fabriklager in Stühlen.

S. Szulc, Bydgoszcz, 1129
Tel. 840. Dworcowa 22/23. Tel. 840.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Otto Schwartz
Breslau 10

Telegramm: Eisenschwartz • Telefon: Ring 573. 7261. 7290. 7905. 7906. 7907. 40780. 40781. 40782

Stabeisen · Bleche · Halbzeug · S. M. Stahl
Fassoneisen, Abfallbleche, Bandeisen, Röhren, Schweiss- und Werkzeug-Guss-Stähle, Stahlwellen

Sämtliche Materialien für Fabrik- und Maschinenbedarf
Schrauben, Muttern, Unterlegscheiben, Nieten, Splinte, Spannschlösser

Eisen- und Drahtwaren aller Art
Drähte, Nägel, Geflechte, Schaufeln, Spaten, Ketten, Heu-, Dung- u. Rübengabeln, Sensen usw.

Landwirtschaftsbedarf
Hufeisen, Tauhufeisen, Hufnägel, Stollen, Steckgriffe, Schare, Streichbretter, Kultivatorersatzteile, Wagen- und Pflugbau-Artikel.

Werkzeuge und Werkzeugmaschinen
für Maschinenbauer, Schlosser, Schmiede, Stellmacher, Installations- und Automobil-Reparatur-Werkstätten

Präzisionswerkzeuge f. Eisenbahn-Werkstätt. u. Maschinenfabriken
Spiralbohrer, Reibahlen, Schneidkluppen, Gewindebohrer, Fräser, Lehr- und Messwerkzeuge

Grosses Lager! — Sofortige Lieferung!

O S B — gegr. 1883







Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., Danzig, am Troyl.